

# Posener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z., mit Zustellgeld in Posen 4.40 z., in der Provinz 4.80 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z., vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmf. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postschekkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Zug.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6106, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marja, Piłsudskiego 25. — Postschekkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6106.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Donnerstag, 4. August 1938

Nr. 175

Neue Uebergriffe der Sowjets

## Weiter provozierendes Verhalten Rußlands

### Tank- und Bomberangriffe auf Schangfeng — Japan strebt friedliche Beilegung der Zwischenfälle an

Tokio, 3. August. Das japanische Kriegsministerium teilt einen neuen Grenzzwischenfall mit. Am Dienstag früh haben danach 15 Sowjetflugzeuge die Grenze überflogen und Schangfeng bombardiert.

Wie ferner die Korea-Armee meldet, überflog am Dienstag um 18 Uhr ein Sowjetgeschwader die koreanische Grenze und bewarf die Kreisstadt Koso, etwa 5 Kilometer nördlich von Schangfeng, mit Bomben.

Nach einer Mitteilung des japanischen Kriegsministeriums griffen am Dienstag vormittag sowjetrussische Truppen Schangfeng von Süden und mit acht Tanks von Norden an. Beide Angriffe wurden von den Japanern abgewiesen. Anscheinend beabsichtigten die Sowjetrussen durch diesen Angriff die Stellung in den Höhen von Schangfeng widerzunehmen. Der vorher auf Schangfeng erfolgte Luftangriff der Sowjetrussen, an dem 40 Flugzeuge beteiligt waren, richtete sich lediglich gegen die japanischen Infanteriestellungen und bedeutete mehr eine Demonstration.

Der japanische General Toda, der am Dienstag aus Hsinking in Japan eintraf, bezeichnet Schangfeng als Zwischenfall ohne ernstere Folgen. Außerdem seien die Grenzen in der Mandschurei so stark gesichert, daß er keine Gefahr lähe.

### Zwei sowjetrussische Angriffe abgewiesen

Ueber die gestrigen Kämpfe im Schangfeng-Abchnitt wird gemeldet, daß um 15 Uhr etwa vier Bataillone Sowjet-Infanterie unter dem Schutz von 30 Tanks und 25 Begleitgeschützen die japanischen Stellungen bei Chaosjopi nördlich von Schangfeng angriffen. Als der Angreifer noch 200 Meter vor den japanischen Stellungen war, machten die japanischen Truppen einen Gegenangriff und warfen die Sowjettruppen zurück. Gegen 20 Uhr wurde die Höhenstellung auf dem Südsügel des Schangfeng-Abchnittes erneut von Sowjetinfanterie angegriffen. Der Angriff blieb im Feuer stehen.

### Mehr als 300 Tote

Das japanische Kriegsministerium gibt bekannt, daß seit Beginn der Grenzzwischenfälle bei Schangfeng auf japanischer Seite drei Offiziere und 27 Soldaten getötet wurden. 67 Soldaten wurden verwundet. Nach den bisherigen Feststellungen der Japaner haben die Sowjetrussen 70 Tote zu verzeichnen. Nach Schätzungen sind bei den Sowjets 250 Mann getötet und verwundet worden.

### Zusammenstellung der Sowjetüberfälle

Tokio, 3. August. Wie das Kriegsministerium bekanntgibt, setzten die Sowjetrussen die Angriffe auf die Schangfeng-Höhen nach dem Eintreffen von Verstärkungen trotz schwerer Verluste fort. Bei den angreifenden Verbänden handele es sich hauptsächlich um G.W.-Grenzschutz, der nur unwesentlich durch reguläre Truppen verstärkt sei.

Ueber die bisherigen Aktionen der Sowjetrussen gegen die Schangfeng-Höhen gab der Sprecher des Kriegsministeriums folgende Einzelheiten bekannt:

Am 1. August um 4 Uhr wurde ein Angriff der Sowjetrussen auf Schuilufeng, 12 Km. nördlich von Schangfeng, abgebrochen. Am 12.30 Uhr griffen 12 Sowjetbomber die Schangfeng-Höhenstellungen mit MG-Feuer und Bomben an. Gleichzeitig überflogen 19 Aufklärer mandchurisches Gebiet 30 Km. nördlich von Nowotienf an der Posseibucht. Ferner bom-

barbierten 13 schwere Bomber Schuilufeng. Um 12.40 Uhr überflogen 30 schwere Bomber mandchurisches Gebiet 70 Km. westlich von Wladiwostok. Gegen 14 Uhr bombardierten vier Bomber Raiko und Umgebung. Um 14.30 Uhr erfolgte ein Angriff von 21 schweren Bombern auf Chinsatschung in Korea, 10 Km. südwestlich von Schangfeng. Um 14.35 Uhr bewarfen elf Bomber erneut Raiko. Um 14.40 Uhr griffen 24 Bomber erneut die japanischen Stellungen bei Schangfeng an.

Am 2. August um 7.30 Uhr bewarfen 15 Sowjetbomber Schangfeng. Um 9 Uhr folgte der Angriff eines Infanteriebataillons mit neun Tanks, von denen drei vernichtet wurden. Um 15 Uhr erfolgte ein neuer Angriff mit drei bis 4 Bataillonen Infanterie mit Feldgeschützen, der gleichfalls zurückgeschlagen wurde. Um 17.30 Uhr bewarfen mehrere Bomber Schangfeng. Eine halbe Stunde später erschienen 60 Bomber über Koso und warfen Bomben ab. Um 20 Uhr lag erneut Artilleriefeuer auf den Schangfenghöhen.

Am 3. August früh griffen erneut zwei bis drei Bataillone bei Schangfeng an und wurden zurückgeschlagen.

### Japanischer Protest in Moskau

Im Laufe des Dienstag-Nachmittags suchte der Erste Sekretär der hiesigen japanischen Botschaft, Jitawa, den Leiter der Fernöstlichen Abteilung des Außenkommissariats, Mirinow, auf, um gegen die Ueberfliegung der mandchurischen Grenze durch 40 Sowjetflugzeuge zu protestieren, von denen einige von den Japanern abgeschossen worden sind. Der japanische Vertreter brachte dabei zum Ausdruck, daß seine Regierung dieser Aktion der sowjetrussischen Luftwaffe besonders ernste Bedeutung beilege, da sich Grenzübertretungen durch

eine so hohe Anzahl von Militärflugzeugen bis jetzt überhaupt noch nicht ereignet hätten.

Der Leiter der Fernöstlichen Abteilung des Außenkommissariats lehnte diesen Protest jedoch als unbegründet ab.

### Auch Mandschukuo protestiert

Die Regierung von Mandschukuo protestierte am Dienstag beim sowjetrussischen Konsul in Charbin wegen der fortgesetzten Uebergriffe der Sowjets bei Schangfeng und der sowjetrussischen Luftangriffe auf die koreanische und mandchurische Grenze. Hsinking forderte, daß Moskau sofort gegen die örtlichen Grenzbehörden einschreite, die die Uebergriffe veranlasse oder doch nicht verhindere. Die Regierung von Mandschukuo sei bereit, die Grenzfrage in diplomatischen Verhandlungen freundschaftlich zu lösen, sofern Moskau seine Haltung ändere.

### Ruhige Beurteilung der Lage in Tokio

In der regelmäßigen Kabinettsitzung am Dienstag beschäftigten sich die japanischen Minister mit den Schangfeng-Zwischenfällen, über die der Kriegs- und der Außenminister berichteten. Aus politischen Kreisen verlautet, daß die Lage durchaus ruhig beurteilt werde. Anscheinend sei Vorzorge getroffen, daß, soweit Japan in Frage komme, sich der Zwischenfall nicht verschärfe. Auch die neueren Demonstrationen sowjetrussischer Flieger über Schangfeng böten keinen Anlaß zur Beunruhigung, da der Zwischenfall, wie die Vorgänge bewiesen, durchaus statischer Art sei. Die japanische Presse beschränkt sich auf die Wiedergabe von Meldungen ohne Stellungnahme. Das Blatt „Miyato Erimaru“ betont nochmals, daß Japan eine friedliche Beilegung der Zwischenfälle auf diplomatischem Wege erwarte.

## Neue japanische Vorstöße

Vorbereitung durch Luftangriffe

Hankau, 3. August. Südlich des Yangtse drangen die Japaner in dem schwierigen Gebirgsgebiet zwischen der Kiukiang-Nantschang-Bahn und dem Poyang-See, wo japanische Kriegsfahrzeuge als Seitendeckung operieren, weiter südwärts vor und erreichten am Dienstag einen Punkt, der etwa 80 Kilometer nördlich von Nantschang liegt. Die chinesischen Truppen weichen nach Westen aus.

Gleichzeitig stoßen starke japanische Kräfte auf dem Nordufer des Yangtse nördlich von Kiukiang in westlicher Richtung vor. Das Ziel ihres Angriffes ist Lungping am Yangtse, von wo aus sie die chinesischen Stellungen auf dem Südufer im Rücken bedrohen wollen. Die Japaner bereiteten beide Aktionen durch zahlreiche Luftangriffe vor. So war Nantschang am Montag ununterbrochen in Alarm, während über Lungping am Montag mehrere Luftkämpfe stattfanden.

Im Hinterland haben die Japaner in den letzten Tagen mehrere größere Aktionen gegen die chinesischen Guerilla-Einheiten durchgeführt. An der Shanghai-Hangtschau-Bahn haben sie einem chinesischen Regiment und weiter nördlich bei Tsingpu einem chinesischen Bataillon schwere Verluste beigebracht.

Im Gefechtsraum nördlich des Yangtse konnten die Japaner nach erfolgreichen Abwehrkämpfen am Nordflügel bei Taiho nunmehr den Boemarsch yangtseaufwärts wieder aufnehmen. Sie eroberten die von den chinesischen Truppen

inzwischen wiederbesetzt gewesene Stadt Suifung am Montag nach heftigem Straßen- und Häuserkampf und erkämpften den Ausgang zur Straße in Richtung Hwangmei von wo aus eine gute Landstraße nach Hankau führt.

Einem Bericht aus Schanghai zufolge haben die japanischen Truppen am Dienstag die mit Wall und Graben umgebene Stadt Hwangmei eingenommen. — Es handelt sich um eine strategisch wichtige chinesische Stellung im nordöstlichen Teil der Provinz Hupeh, etwa zwanzig Kilometer westlich von Suifung in der Provinz Anhwei.

## Fünf Millionen Zwangsarbeiter in Rußland

Warschau, 3. August. In der polnischen Presse werden Mitteilungen eines aus der Sowjetunion nach Polen gelangten Flüchtlings, eines früheren Angestellten der sowjetischen Eisenbahn, namens Petrow, veröffentlicht, in denen u. a. darauf hingewiesen wird, daß es zurzeit in der Sowjetunion 25 Zwangsarbeitslager gebe. In ihnen befänden sich rund 5 Millionen Zwangsarbeiter, von denen rund 85 v. H. politischer Vergehen bezichtigt werden. Die Zwangsarbeiter müßten die schwersten physischen Arbeiten ausführen, Kanäle, Gräben, Straßen und Eisenbahnen bauen.

## Am Freitag Eröffnung der Rundfunkausstellung

Berlin, 3. August. Die feierliche Eröffnung der 15. Großen Deutschen Rundfunkausstellung am Freitag, dem 5. August, 11 Uhr in der Ehrenhalle des Berliner Ausstellungsgeländes wird von allen deutschen Sendern übertragen. Nach Begrüßungsworten von Oberbürgermeister Stadtpräsident Dr. Ripperit spricht Reichsminister Dr. Goebbels.

## Blondel unerwartet nach Paris

Eine neue Fühlungnahme zwischen Paris und Rom?

Paris, 3. August. Der französische Geschäftsträger in Rom, Blondel, ist am Dienstag vormittag in Paris zu einem 48stündigen Aufenthalt eingetroffen, bei dem er mit Außenminister Bonnet und den verschiebenen Dienststellen des Quai d'Orsay in Fühlung treten wird. Blondel reiste in Begleitung des englischen Botschafters in Rom, Lord Perth, der sich zu einem Ferienaufenthalt nach England begibt.

Die Ankunft Blondels wird von der Pariser Presse stark beachtet. Wenn die Blätter auch betonen, daß es sich nur um einen kurzen privaten Aufenthalt in Paris handele, wobei er allerdings mit Außenminister Bonnet zusammentreffen wird, spricht beispielsweise der „Paris Midi“ von einem unvorhergesehenen diplomatischen Rendezvous. Blondel werde mit Bonnet nützliche Besprechungen haben, die ihnen gestatten würden, die Möglichkeiten für eine demnächstige Wiederaufnahme der seit langer Zeit unterbrochenen Fühlung zwischen Paris und Rom zu unteruchen.

Die „Liberte“ schreibt zu dem Besuch des französischen Geschäftsträgers in Rom in der französischen Hauptstadt, es sei bekannt, daß die Botschafter jedes Jahr, wenn sie nach Frankreich kommen, um ihre Ferien zu verbringen, dem Außenminister mündlich Bericht erstatten. Blondel, der dieses Jahr keine Ferien nehme, habe die Reise zu dem Zweck unternommen, um seinen Jahresbericht vorzulegen. Unter diesen Umständen dürfe die Unterhaltung Bonnet-Blondel keinen besonderen Charakter tragen.

## Blutige Zusammenstöße in Zürich

Polizei geht mit blanker Waffe vor

Zürich, 3. August. Anlässlich der Augustfeier der Nationalen Front wollten einige Teilnehmer der Feier einen von der Polizei verbotenen Fackelzug durch die Stadt durchführen. Die Polizei zerstreute die Kundgeber und nahm einige Personen fest, die Widerstand leisteten.

Wie ergänzend mitgeteilt wird, war der Nationalen Front von der Polizei, dem Stadtrat und auch der Regierung die Durchführung eines eigenen Fackelzuges aus Anlaß der Bundesfeier des 1. August untersagt worden. Da nun die etwa 500 bis 600 Frontisten darauf beharrten, den Fackelzug trotz des Verbotes durchzuführen, suchte die Polizei nach Schluß der Versammlung der Nationalen Front Zusammenrottungen zu zerstreuen. Als die zum Schluß der Feier erfolgte Uferbeleuchtung am See ihr Ende erreichte und starke Menschenmassen über die Bahnhofstrasse in die Stadt zurückkehrten, trat plötzlich aus den Stadthausanlagen ein Fackelzug auf die Bahnhofstrasse, in dem die Frontenführung mitgeführt und Hörner geblasen wurden. Als die Kundgeber den Polizisten, die den Zug auflösen wollten, Widerstand entgegensetzten, zogen die Polizisten blank und verletzten zahlreiche Kundgeber durch Säbelhiebe am Kopfe.

Ein zweiter Zusammenstoß ereignete sich in der Nähe des Paradeplatzes, wo die Frontisten einen neuen Fackelzug gebildet hatten. Bei der Auflösung der beiden Züge nahm die Polizei über 30 Verhaftungen vor. Die Kundgeber, vor allem der Landesführer Dr. Tobler, werden sich wegen Widersehlichkeit und wegen Teilnahme an einer verbotenen Demonstration zu verantworten haben.

### Beck in Oslo eingetroffen

Oslo, 3. August. Außenminister Beck und Gattin sind in Begleitung von Direktor Lubinski und dem persönlichen Sekretär Beck, Krasicki, in Oslo eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhof vom norwegischen Außenminister, Prof. K o h t, und höheren Ministerialbeamten empfangen. Mit demselben Zuge traf auch der polnische Gesandte in Oslo, Neuman, ein, der den Außenminister bis zur Grenze entgegengefahren war. Nach der Begrüßung begaben sich die polnischen Gäste ins Grand-Hotel. Dem polnischen Außenminister wurde während seines Aufenthalts in der norwegischen Hauptstadt Departementsdirektor Smith Skelland zugeteilt.

Auf der Durchreise durch Kopenhagen nahm der polnische Außenminister mit dem dänischen Außenminister Munch ein Frühstück ein. Beide Außenminister führten eine längere, in herzlichem Ton gehaltene Unterredung, die sich auf die Fragen der internationalen Zusammenarbeit bezog.

### Italiens Kronprinz bei Moscicki

Mailand, 3. August. Der italienische Kronprinz hatte dem in Lantana in Sizilien auf Urlaub befindlichen polnischen Staatspräsidenten einen Besuch ab, den dieser kurz darauf erwiderte.

### Veränderungen im polnischen Außendienst

Warschau, 3. August. Im Zuge des diesjährigen Reviements im polnischen Außendienst wurde neben zahlreichen anderen Veränderungen auf den Auslandsposten der polnischen Diplomatie der bisherige polnische General-Konsul in Berlin, Kruczkiewicz, von seinem Amt in die Warschauer Zentrale berufen. Auch der Vizekonsul des polnischen Konsulats in Düsseldorf wurde von seinem Posten abberufen. Die Amtsänderungen treten mit dem 1. November d. J. in Kraft.

### Keine Verständigung zwischen Bauern und Regierungslager

Warschau, 3. August. (Eigener Drahtbericht.) Ueber den am letzten Sonntag in Krakau durchgeführten Bezirkskongress der Stronnictwo Ludowe berichtet der „Gaz“, daß im Verlauf der Diskussion zahlreiche Redner in ungewöhnlich scharfer Form gegen jeden Verständigungsversuch der Bäuerlichen Volkspartei mit dem Regierungslager auftraten. In einer von der Versammlung beschlossenen Resolution spricht sich die Bäuerliche Volkspartei noch einmal gegen die neuen Wahlgesetze aus, ohne allerdings zum Boykott der kommenden Gemeindevahlen aufzurufen. Interessant ist schließlich, daß zu den Krakauer Bauernkundgebungen am 16. August die PPS und die Arbeitspartei eingeladen worden sind.

Hauptschriftleiter Günther Rinke. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrucci; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Provinz: Hartmut Toporski; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

### Schlachtschiffe der Luft

Von G. Herzia, New York.

Ueberzeugt davon, daß die Ereignisse in Spanien und China hinreichend die Bedeutung der Luftwaffe in Verbindung mit schwerer Artillerie bewiesen haben, schickten sich die Vereinigten Staaten an, eine Luftflotte riesigen Ausmaßes zu schaffen.

Das Rückgrat dieser Luftwaffe soll der Typ schneller und gut manövrierfähiger Bomber werden, die in der Welt unter dem Namen der „fliegenden Festungen“ bekannt wurden. Was die Heereskonstrukteure in den Werken der Boeing Aircraft Co. in Seattle auf diesem Gebiet geschaffen haben, hat sich nach dem Urteil der amerikanischen Heerführer grundsätzlich bewährt, obgleich die Ausfälle bei den diesjährigen Manövern zeigten, daß noch gewisse konstruktive Schwächen bei diesen Maschinen zu überwinden waren. Gegenwärtig geht ebenfalls das Bestreben dahin, noch größere und schwerere „Festungen der Luft“ zu bauen. Der bisherige Typ, amtlich unter der Bezeichnung 299-X geführt, hat eine Spannweite von 30 Meter, eine Gesamtlänge von 22 Meter und eine Höhe von 5 Meter; die Maschinen dieses Typs haben einziehbares Fahrgerüst, vier 1000 PS. Wright-Cyclone Motoren und Vorrichtungen zur Mitnahme von 2000 Kilogramm Bomben. In ihren strömungsformigen Aufbauten sind fünf Maschinengewehre untergebracht, und die Besatzung besteht aus neun Mann. Ihre Geschwindigkeit soll nach amtlichen Angaben bei 400 Stundenkilometer liegen, jedoch haben die Militärbehörden durchblicken lassen, daß sie in

### Lord Runciman nach Prag abgereist

## Prag bereitet keine ruhige Atmosphäre vor

#### Ruhige Haltung der Sudetendeutschen — großtuertischer Ton verantwortlicher Regierungsmitglieder

London, 3. August. Lord Runciman kehrte am Dienstag mittag nach London zurück, um sich nach Prag zu begeben, während seine Mitarbeiter bereits Dienstag früh fuhrten. In einem Prager Hotel sind mehrere Zimmer für längere Zeit gebucht worden.

Rom, 3. August. Zur Reise Lord Runcimans nach Prag hebt die römische Presse, die von Anfang an in bezug auf die Erfolgsaussichten seiner Mission eine bemerkenswerte Vorsicht, wenn nicht gar Skepsis an den Tag gelegt hat, die „recht eigenartige“ Begrüßung hervor, die dem englischen Staatsmann von Seiten der Tschechen zuteil werde.

Man könne, wie der Prager Vertreter der „Agenzia Stefani“ erklärt, sich nicht eines peinlichen Eindrucks wegen des sonderbaren Konjertes erwehren, mit dem einige tschechoslowakische Regierungsmitglieder die öffentliche Meinung ihres Landes auf die Vermittlungsvorläufe von Chamberlains Vertrauensmann vorbereitet haben. Die übereinstimmenden Äußerungen Prager Minister deuten, wie der Korrespondent ironisch bemerkt, nicht gerade das Vorhandensein eines übermäßigen Verständigungswillens an. Bedenklich erscheine aber vor allem das neuerliche methodische Umschweifen von Zwischenfällen, deren Opfer die Sudetendeutschen seien.

Unter der Ueberschrift „Vertiefung in der Saltung der Prager Regierung“ stellt der Prager Vertreter des „Giornale d'Italia“ fest, daß am Vorabend der Ankunft Runcimans in Prag der Standpunkt der beiden Parteien unverändert bleibe, denn je erscheine und unterstreicht den Gegensatz zwischen der ruhigen Haltung der Sudetendeutschen und den Äußerungen verantwortlicher

Mitglieder der tschechischen Regierung, die nicht von ungefähr den großtuertischen Ton angeschlagen hätten.

„Lebere“ betont, daß die kriegerischen Erklärungen der Mitglieder der Prager Regierung und die Provokationen und Attentate gegen die Sudetendeutschen dem englischen Vermittler eine alles andere als ruhige Atmosphäre bereitet haben.

### Tschehisierung geht rücksichtslos weiter

Prag, 3. August. Angesichts der Versprechungen und beschwichtigenden Reden der führenden tschechischen Staatsmänner muß eine neue brutale Unterdrückungsmaßnahme gegen das Deutschtum in der Tschechoslowakei als eine freche und gemeine Verhöhnung empfunden werden. Im Hultschiner Ländchen waren deutsche Kinder in tschechische statt in deutsche Schulen eingeleitet worden. Der Troppauer Ortsausschuß hatte darauf die Ueberschreibung von 1500 deutschen Kindern aus den tschechischen in deutsche Schulen beantragt und den Antrag weisungsgemäß vorgelegt. Der Landes-Schulrat in Brünn hat nun diese Ueberschreibung kurzerhand abgelehnt. Diese unglaubliche Ablehnung zeigt, daß man ohne Rücksicht auf die Versprechungen und schönen Reden auch weiterhin rücksichtslos gegen das Deutschtum vorgeht und die Tschehisierungsmaßnahmen fortsetzt. Der Ortsausschuß in Troppau wird sofort gegen diesen geschlecht in keiner Weise begründeten Beschluß des Brünnner Landes-Schulrats Beschwerde beim Obersten Verwaltungsgericht einreichen.

## Die Bemühungen um die Bildung eines nationalen Blocks

#### Die Nationalen vom Ruf der Konservativen wenig begeistert

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 3. August. Die sommerliche Stille der polnischen Innenpolitik hat der konservative „Gaz“ mit seinem Aufsatz über die Einheitsfront der Pilsudzkisten und der Nationaldemokraten belebt. Indessen hat der konservative Ruf nach der nationalistischen Einheit bei den Nationalen davon wenig Gehör gefunden. Das Zentralkomitee der Nationaldemokraten, der „Warszawski Dziennik Narodowy“, erklärt, daß sich die Nationale Partei zu einer Verständigung mit dem Lager der Pilsudzkisten nicht dränge. Das Lager der Nationalen habe nicht die Absicht, die politische Macht durch Abkommen, Handel, Kompromisse und Verteilung der Ämter und Würden zu übernehmen. Das nationale Lager besitze eine eigene Ideologie und ein eigenes Programm, und nur eine Regierung, die sich auf diese Ideologie und dieses Programm stützt, sei eine den polnischen nationalen Interessen entsprechende Regierung. Aus diesem Grunde aber könnten von der nationaldemokratischen Ideologie und dem Programm keine Abstriche gemacht werden, deshalb sei die

Nationaldemokratie zu Kompromissen nicht bereit. Verwirft die Nationale Partei mit diesen Ausführungen den Gedanken einer Liquidierung der Teilungslinie zwischen Endecja und Sanacja? fragt der „Gaz“. Und das konservative Organ, um die Verhöhnung der nationalistischen Kräfte heilig bemüht, findet eine seinen politischen Plänen entsprechende Antwort. Der „Gaz“ verweist nämlich auf die Bemerkungen des „Dziennik Narodowy“, in denen davon die Rede ist, daß die Nationaldemokratie auch außerhalb ihrer Partei Menschen erblide, die nicht nur stark polnisch fühlen, sondern die auch zu einer erfolgreichen Arbeit für das Polen von morgen fähig seien. Und dann trägt das nationalradikale Organ Formulierungen, die gleichfalls dem Geschmack der Konservativen entsprechen. Es sagt nämlich, daß die Nationaldemokratie zwar unnahgänglich in den Fragen ihrer Ideologie und ihres Programms sei, daß sie aber auf der anderen Seite niemanden von der völkischen Arbeit und Politik zurückstoßen wolle, auch wenn er außerhalb der Nationalen Partei stehen sollte. Ist das konservative Organ mit diesen allgemeinen

Formulierungen des ersehnten, aber recht zurückhaltenden Bundesgenossen zufrieden, so sind andere Politiker der Auffassung, daß die Nationaldemokratie im gegenwärtigen Augenblick weit davon entfernt ist, die Konservativen als Initiatoren einer nationalen Einheitsfront besonders ernst zu nehmen. Nichtsdestoweniger steht fest, daß die konservative Gruppe mit ihren Organen „Gaz“ und „Sowo“ die Bemühungen um die Bildung eines nationalen Blocks fortsetzen wird.

### Ein Drittel der Bevölkerung Polens erwerbslos

#### Eine erschütternde Bilanz

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 3. August. Mit den Problemen der polnischen Arbeitslosigkeit befaßt sich das Regierungsorgan „Gazeta Poranna“. Das Blatt gibt eine Zusammenstellung der tatsächlich vorhandenen Arbeitslosen in Polen und führt neben den 344 000 registrierten Arbeitslosen weitere 600 000 jugendliche Beschäftigungslose und schließlich etwa 8,8 Millionen ländliche Erwerbslose auf. Das der Regierung nahestehe Organ kommt demnach auf eine polnische Erwerbslosen-Armee von rund 10 Millionen Menschen. Die überwiegende Mehrheit dieser Armee, so erklärt das Blatt, seien Menschen, die außer dem Spaten keine anderen Handwerkszeuge kennen und keine beruflichen Qualifikationen besitzen. Nach der Ansicht des Blattes liegt der Schwerpunkt für die Hebung der polnischen Erwerbslosigkeit in einer beruflichen Schulung der Arbeitermassen. Schwieriger sei aber das Problem jener Erwerbslosen zu lösen, die in einer jährlichen Stärke von 1,6 Millionen vom Lande in die Städte emigrierten. Hier können nach der Meinung des Blattes nur die Gründung einer organisierten Heimindustrie auf dem Lande und der Ausbau des ländlichen Handelswesens helfen. Aber hierzu sind, wie das Blatt richtig bemerkt, vor allem umfangreiche finanzielle Mittel und entsprechende Kredite erforderlich.

### Furchtbare Bilanz

#### 670 Tote und Verwundete in Palästina.

Jerusalem, 3. August. Die Unruhebilanz des letzten Monats ist sehr auschlagreich. Als Opfer der fortgesetzten Zusammenstöße und Terrorhandlungen — wobei besonders an die furchtbare Wirkung der Bombenwürfe jüdischer Terroristen in Haifa und Jerusalem erinnert sei — waren im Juli insgesamt 670 Tote und Verwundete zu verzeichnen. Nicht weniger als 148 Araber und 60 Juden wurden getötet. Die Zahl der Verwundeten beträgt auf arabischer Seite 256, auf jüdischer 201.

Inzwischen werden bereits wieder neue Uebergriffe gemeldet. So wurde am Damastus-Tor in Jerusalem ein arabischer Polizeigeant von unbekanntem Täter schwer verletzt. Aus Haifa kommen Meldungen über zwei neue Bombenwürfe, wobei es drei Verwundete gab. Aus Hebron wird ein Angriff von Freischützern auf das Regierungsgebäude gemeldet. Nach dem Eintreffen von Polizei zogen sich die Angreifer zurück. An vielen anderen Stellen des Landes kam es weiterhin zu Schießereien und anderen Zwischenfällen. Ein bei dem gestrigen Feuergefecht an der Straße nach Nablus schwerverletzter Soldat ist gestorben. Weiter wird gemeldet, daß auf der Eisenbahnstrecke Lydda-Haifa ein Güterzug infolge Sabotage entgleiste. Auf der Strecke Jaffa-Lydda geriet ein Güterzug auf eine Mine. Schaden wurde bei der Explosion nicht angeteilt.

Wahrheit darüber liege; nichtamtliche Berichte schätzen sie auf 440 Stundenkilometer.

Dieser Typ soll nun durchaus nicht aufgegeben werden, trotz der teilweisen Enttäuschungen bei den Manövern. Noch am 1. Juli 1933 wurden 13 solcher Bomber zu einem Preise von rund 16 Millionen Loty — ohne Motoren und Instrumente — in Auftrag gegeben, wozu die 133 bereits im Dienst und die 26 bei Boeing in Bau befindlichen Maschinen der Type 299-X hinzuzurechnen sind. Versuchsweise hat man in den Vereinigten Staaten aber bereits eine „fliegende Ueber-Festung“ gebaut, die, unter Beibehaltung der erwähnten konstruktiven Grundsätze, in allen Abmessungen um die Hälfte größer ist. Die Spannweite dieser Maschine beträgt also 45 Meter und ihr Gesamtgewicht ist 20 Tonnen. Unverändert blieb dagegen die Motorenanlage mit den vier 1000-PS-Motoren. Selbst amtlicherseits werden nicht nur die Refordgröße und Refordstärke der Maschine gelobt, sondern auch Tatsachen, die man in anderen Ländern für Militärschlüsse als nebenächlich empfinden mag, z. B. die „Kleinküche mit elektrischer Heizplatte, Wasserfilter, Suppenwärmer und Trockeneisfrant.“

Noch aber scheint den Heereskonstrukteuren die bestmögliche Größe und Tragfähigkeit der „fliegenden Festungen“ nicht erreicht zu sein. Ihre Pläne für eine „Ueber-Ueber-Festung“, mit deren Bau im Oktober begonnen werden soll, liegen bereits vor. Diese Riesmaschine soll etwa 75 Tonnen wiegen, die dreifache Größe der „Ueber-Festungen“ erreichen und — einen Kostenaufwand von über 10 Millionen Loty verursachen!

Allerdings fehlt es in den USA, selbst nicht

an Kritik für derartige Pläne, denen man teilweise eine unangebrachte Refordsucht vorwirft. Das Kriegsdepartement verteidigt sich demgegenüber mit dem Hinweis darauf, daß die Vereinigten Staaten damit eine Kompromißlösung für die alte Frage des Bomberbaus gefunden hätten, ob leichte, kleine, aber schnelle Bomber besser wären als Riesmaschinen mit entsprechend größerer Bombentragfähigkeit und Beständigkeit. Wie die Marine über Zerstörer, Kreuzer und Schlachtschiffe bis herauf zum „Super-Dreadnaught“ verfuhr, wolle die Luftwaffe die bestmöglichen Erfolge durch ein Zusammenarbeiten aller Einheiten vom leichten Jagdflugzeug über mittlere Bomber vom 299-X Typ bis zum Schlachtschiff der Luft erzielen.

Diese Anschauung hat tatsächlich etwas für sich, wenn man die strategische Lage der Vereinigten Staaten berücksichtigt; eine Lage, die durch lange Küsten und unbefestigte, ja unbefestigbare Grenzen im Norden und Süden, gegenüber Kanada und Mexiko gekennzeichnet ist. Während die Engländer ihre vorgeschobenen Positionen, etwa in Gibraltar und Singapur, zu festigen Betonhäufen ausgebaut haben, was ihnen das Abfangen eines möglichen Feindes noch vor dem Erreichen der britischen Küsten ermöglicht, mußte sich Amerika auf schnell bewegliche Streitkräfte stützen, die bald hier, bald dort eingesetzt werden können. Zwar sind Hunderte von Küstenverteidigungsbatterien entlang den beiden Küsten der Vereinigten Staaten aufgestellt, aber es liegt in der Natur der Dinge, daß die Vereinigten Staaten unmöglich an jedem möglichen Landungspunkt der Seegrenzen oder Uebergangspunkt der Landgrenzen ständig Batterien errichten können. Auf dem Gedanken der schnellen Beweglichkeit baut sich die ganze nord-

amerikanische Armee mit ihren hochmotorisierten Kräften und der enormen Schnellfeuerfähigkeit ihrer Feuerwaffen auf. Und in dieses Bild passen die fliegenden Festungen und ihre Entwicklung zu immer größerer Stärke unter Beibehaltung der leichter beweglichen Typen vollkommen hinein. Mit dem „Schlachtschiff der Luft“ dürfte allerdings auf absehbare Zeit der letzte Schritt in der Richtung zum „noch Größeren“ gegangen sein.

Gewisse Versuche, die bereits seit den letzten diesjährigen Manövern angestellt wurden, haben unbefriedigende Erfolge im Zusammenwirken der sehr großen mit den übrigen Bombern und mit den leichten Flugmaschinen gebracht. So hat man versuchsweise einen „Luftüberfall“ auf die große Flugzeugfabrik Severly bei Farmingdale, Long Island, durchgeführt. Das ganze Gelände war völlig verdunkelt, und das 62. Küstenartillerie-Regiment, dem im Lande der Reforde ein Reford für schnelles Flak-Feuern zuerkannt worden ist, hielt sich mit zahlreichen Jagdflugzeugen zur Verteidigung bereit. An Stelle der erwarteten fliegenden Festungen erschienen indessen nur eine Staffel von Douglas-Bombern leichter Typs als Angreifer, die nicht einmal „Bomben“, sondern nur Raketen fallen ließen, um dann so schnell wie möglich zu verschwinden. Trotz ihres schnellen Rückzuges richtete die gemeinsame Abwehrarbeit der Flak-Batterien und Scheinwerfer schweren Schaden unter ihnen an. Bei der Kritik stellte es sich indessen heraus, daß die Severly-Fabrik theoretisch vollkommen zerstört worden war. Unbeobachtet von den Verteidigern hatten drei „fliegende Festungen“ in fast 5000 Meter Höhe das Gelände überflogen und ihre Bombenlast abgeladen, als die Raketen der Douglas-Maschinen ihnen ihr Ziel zeigten.

Schwere Unwetter in Oberitalien

Im italienischen Alpenlande, in der Umgebung der Städte Bergamo und Brescia, gingen nach der Hitzewelle, die in Oberitalien in den letzten Tagen herrschte, schwere Unwetter nieder, die großen Schaden anrichteten. In Castione wurden die Straßen an mehreren Stellen zerstört und sechs Häuser unter Wasser gesetzt. Durch den Einsturz einer Brücke wurden die Bewohner von Onore von jeder Verbindung mit den Nachbarortschaften abgeschnitten. Bei Brescia und der Gegend des Gardasees zerstörte ein orkanartiger Sturm Telephon- und Telegraphenleitungen. Auf der Eisenbahnstrecke Brescia-Venona erlitten die Züge starke Verspätungen, weil die Gleise durch umgestürzte Bäume verlegt worden waren.

Hestiges Gewitter über Dresden

Am Dienstag nachmittag entlud sich über Dresden ein heftiges Gewitter, in dessen Verlauf zwei Personen vom Blitz erschlagen wurden. An den Elbwiesen beim „Waldschlößchen“ schlug der Blitz in eine Fußgängergruppe. Während ein 62 Jahre alter Mann und sein 13jähriger Enkel mit Verletzungen davonsamen, wurde ein 14jähriger Junge getötet. Im Osttragehege erschlug der Blitz einen etwa 28 Jahre alten Mann, der unter einem Baum Schutz gesucht hatte.

Dr. Ley besichtigte das Vorwerk der Volkswagenfabrik

Braunschweig. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley traf am Dienstag nachmittag, unmittelbar von Kaiserroda kommend, wo er im Auftrag des Führers an der Trauerfeier und Beerdigung der elf Opfer des tragischen Grubenunglücks teilgenommen hatte, in Braunschweig ein. Vom Flughafen Braunschweig-Wehldamm begab sich Dr. Ley nach dem Vorwerk der Volkswagenfabrik, wo er von Dr. Lafferenz und dem Erfinder des Volkswagens, Professor Dr. Porsche empfangen wurde. Ehrenformationen der Politischen Leiter und der SA hatten zur Begrüßung des Reichsorganisationsleiters Aufstellung genommen. Nach dem Abschreiten der Front ließ sich Dr. Ley von den bauleitenden Architekten die Pläne über die weitere Gestaltung des Vorwerkes vorlegen und besichtigte eingehend das Vorwerk, wobei er sich mit den Bauarbeitern unterhielt und den Architekten weitere Richtlinien gab. Am Mittwoch wird Dr. Ley gemeinsam mit Generaldirektor Pletzger die Hermann-Göring-Werke und alle im Bau befindlichen Anlagen der Volkswagenfabrik besichtigen.



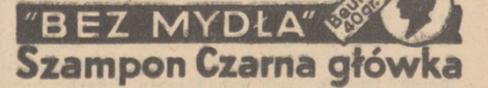
Dr. Ley besichtigte das Vorwerk der Volkswagenfabrik. Er wird von den bauleitenden Architekten die Pläne über die weitere Gestaltung des Vorwerkes vorlegen und besichtigte eingehend das Vorwerk, wobei er sich mit den Bauarbeitern unterhielt und den Architekten weitere Richtlinien gab.

Der Monteur des Eiffelturms stürzte ab

Aus Paris wird der Tod eines Mannes gemeldet, der fast sein ganzes Leben in schwindelnden Höhen, über Straßenabgründen schwebend, verbracht hat. Er hieß Jean-Baptiste Mesnard und hat sich unter dem Spitznamen „Monteur des Eiffelturms“ großen Ruhm erworben. Als die große Lichtreflexion an dem eisernen Giganten an der Seine angebracht wurde, meldete sich Mesnard als einziger, der bereit war, die elektrischen Kabel in einer Höhe von 300 Metern zu montieren. Seit jenem Tage rief man ihn stets, wenn irgendwo eine

Die Ondulation hält besser

und länger, wenn das Haar ständig nicht-alkalisch behandelt wird, weil es danach seine Straffheit und Elastizität behält. Außerdem sorgt diese seifenfreie Wäsche für einen schönen natürlichen Glanz Ihres Haares.



Lebensgefährliche Montage ausgeführt werden mußte. Ihm waren jegliche Angst und jegliches Schwindelgefühl fremd.

Und dennoch hat Jean-Baptiste Mesnard nun einen Todessturz getan, indem er bei Arbeiten auf dem nur 50 Meter hohen Dach einer Fabrik das Gleichgewicht verlor und in die Tiefe fiel.

Der erste Goldbarren gehoben

Den wochenlangen Bemühungen einer Bergungsgesellschaft, die es sich mit Hilfe eines Riesenbaggers auf der Höhe von Tershellung in der Nordsee zur Aufgabe gemacht hat, den Millionengoldschatz der dort vor 136 Jahren gesunkenen englischen Fregatte „Luftine“ zu heben, ist jetzt endlich ein erster Erfolg beschieden worden.

Dem Riesenbagger „Katimata“ gelang es, einen Goldbarren von 20 Zentimeter Länge und 6 1/2 Zentimeter Diale im Gewicht von 3 1/2 Kilogramm aus dem etwa in 30 Meter Tiefe liegenden Brack an die Oberfläche zu bringen.

Damit ist der Beweis geliefert, daß an der richtigen Stelle gearbeitet wird, und daß es gelingen wird, den gesamten Goldschatz in Höhe von rund 1 Million Pfund nach und nach aus dem Schlamm zu bergen. Vor einiger Zeit wurden bereits spanische Goldmünzen und Geschützkugeln sowie einzelne Kupferstücke ans Tageslicht gebracht.

Falls Sie es versäumt haben,

das „Bosener Tageblatt“ rechtzeitig bei der Post für den Monat August zu bestellen, dann holen Sie diese wichtige Arbeit sofort nach.

Auch jetzt noch

nehmen alle Postämter Bestellungen entgegen.

Berlag des Bosener Tageblattes.

Sowjetspanische Offensive ohne Spanier

Bolschewistisches Völkergemisch an der Ebro-Front — Ungeheure Verluste der Roten

Bilbao, 3. August. Die nationalspanische Presse gibt ihrer Empörung darüber Ausdruck, daß die Bolschewisten für ihre verzweifelte und nutzlose Offensive am Ebro fast ausschließlich ausländische Kommunisten eingesetzt haben, deren Zahl nach genauen Informationen drei Viertel der gesamten sowjetspanischen Streitkräfte ausmacht. Wie der Berichterstatter des nationalen Hauptquartiers mitteilt, befinden sich unter den bolschewistischen Anführern vor allem Franzosen, Sowjetrussen und Kubaner.

Die Verluste der Sowjetspanier bei ihren verzweifeltsten Angriffen am Ebro erinnern an die blutigen Kämpfe der feinerzeitigen roten Teruel-Offensive. Bisher verloren die Bolschewisten bei der Offensive, die sie nun schon acht Tage lang vergeblich vorwärts zu treiben versuchen, 3500 Tote, 11 000 Verwundete und 2300 Gefangene.

Aus dem befreiten Gebiet an der Estremadura-Front werden immer weitere bolschewistische Greuelthaten bekannt. So wurden in Villanueva de la Serena 200 nationale Einwohner, darunter drei Geistliche, während der

roten Tyrannenherrschaft ermordet. Auf ihrer Flucht nahmen die Bolschewisten zwanzig Geiseln mit, die dann von den Nationalen in der Nähe von Campanario tot aufgefunden wurden. Unter den Toten fand man auch die schrecklich verstümmelten Leichen von vier Mädchen im Alter von 17 bis 20 Jahren.

Gefreu dem Moskauer Vorbild:

Theaterprozeß in Madrid

Paris, 3. August. In Madrid fand ein Monstreprozeß statt, der nach dem Muster der berühmtesten Moskauer Theaterprozesse aufgezo-gen wurde. 195 Personen waren der Sabotage an dem sowjetspanischen Regime angeklagt. 23 von ihnen, darunter drei Frauen, wurden zum Tode verurteilt. 17 Personen erhielten 25-30jährige „Zwangsarbeit“, 49 der auf der Anklagebank Befindlichen sehen Gefängnisstrafen von 2-22 Jahren und weitere 48 Personen geringeren Gefängnisstrafen entgegen.

Deutsche Afrika-Expedition zur Klima-Erforschung

Man erwartet neue Erkenntnisse

Eine vom Meteorologischen Institut der Universität angeregte und vom Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung unterstützte Expedition von fünf deutschen Gelehrten hat diese Tage die Ausreise nach Dar es Salam an der Ostküste Afrikas angetreten, um während einer zwei Monate dauernden Durchquerung des Kontinents eine Reihe von Forschungen und Untersuchungen anzustellen, die mit der Meteorologie und dem Klima zusammenhängen. Die Untersuchungen erstrecken sich auf die üblichen meteorologischen wie auf die Strahlungsverhältnisse und die Pflanzenwelt der durchzogenen Gebiete. Hierzu wurden eine zusammenlegbare Thermometerhülle wie auch Instrumente zur Messung der Sonnen- und Himmelsstrahlung mitgenommen. Aber auch Instrumente zur Messung der Sonnen- und

Himmelsstrahlung mitgenommen. Aber auch Fragen der Wirtschaftsgeographie Afrikas werden untersucht werden. Besondere Erwähnung verdient die Mitnahme der von Bioklimatologie neuerdings vielfach verwendeten sog. Büttner-schen Kugel, mit der die Abkühlungsgrößen der menschlichen Haut gemessen werden kann. Diese Leistung der menschlichen Haut wird in dem Moment sehr wichtig, in dem die Außentemperatur der Luft nahe an die Bluttemperatur, an 37 Grad Celsius herankommt oder sie übersteigt. In diesem Falle muß der Körper für eine sehr starke Abkühlung Sorge tragen, da sonst die Körperwärme auf Fiebertemperatur steigen würde. Die Expedition verpricht sich viele neue Erkenntnisse über die Entstehung der verschiedenen Klimazonen Zentralafrikas.

Bücher

Welcher Stil ist das? Von Dr. W. Büddemann. 152 Seiten. Oktav. Mit über 500 Abbildungen zur Baukunst, Bildhauerei, Malerei und zum Kunsthandwerk aller Zeiten und Völker. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Welcher Stil ist das? Das ist die Frage, die sich überall und immer wieder stellt vor Kirchen und Rathhäusern, vor Bildern und Plastiken, in jedem Museum, in jeder Stadt. Die Antwort gibt der übersichtlich geordnete, klar zusammenfassende Führer, den Dr. W. Büddemann bei der Franckh'schen Verlagshandlung, Stuttgart, erscheinen ließ.

Der Verfasser wendet sich mit Entschiedenheit gegen die weitverbreitete Ansicht, Stilkunde sei Ornamentkunde und der sei ein Kunstkenner, der Stilarten zu benennen vermag. Er sieht in der Kenntnis der äußeren Stilmerkmale nur die allerdings wichtige Vorarbeit für eine Vertiefung der Kunstbetrachtung, wobei ein Kunstwerk erst dem zum eigentlichen Erlebnis wird, der die darin erfolgte geistige Entscheidung erkennt. Text und Bilder sind in diesem Sinne ausgewählt. So ist ein Buch entstanden, das in erster Linie dem kunstgeschichtlich interessierten Laien einen umfassenden Ueberblick über die künstlerischen Leistungen aller Völker und aller Zeiten gibt, ihn darüber hinaus zu eigener und selbständiger Beschäftigung mit dem Thema an-

regt, indem es ihm die Kenntnis der dafür notwendigen Grundtatsachen und Zusammenhänge vermittelt. Auch dem Kenner wird das Buch willkommen sein, da er in ihm zur Fülle der Abbildungen jeweils im Text die wichtigsten Daten und zugleich die geschichtlichen und geistigen Hintergründe der Stilarten und der einzelnen Kunstwerke genannt und erläutert findet.

Lebenskreise. Umwelt und Innenwelt der Tiere und des Menschen. Von Dr. Heinrich Frieling. Mit 25 Abbildungen im Text. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde — Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Zum Organismus die entsprechende Ergänzung in der Umwelt zu suchen, zum Innen das Außen zu stellen, das einzelne Leben als Teil des Lebensganzen zu sehen, das ist die Absicht dieser kleinen Schrift. Das Gesamtgebiet der Frage „Lebewesen und Umwelt“ mit all ihren Beziehungen zur Ökologie, Morphologie, Tiergeographie, Rassenkunde und Psychologie — ja, zur Philosophie in Kürze allgemein verständlich darzustellen, ist gewiß eine reizvolle und neuartige Aufgabe, die der Verfasser dieser Schrift auf engem Raum zu lösen wußte.

Es ist bezeichnend, daß diese Schrift als Buchbeigabe zum Kosmos erschienen ist, der Zeitschrift, die durch ihre Veröffentlichungen immer wieder dazu beiträgt, Verständnis nicht nur für die Einzelvorgänge in der Natur, sondern für die großen Zusammenhänge des lebendigen Lebens in weitesten Kreisen zu wecken und zu ver-

tiefen. Auch in dieser Schrift wieder wird das Wort durch eine Reihe aufschlußreicher und besonders anschaulicher Bilder erläutert.

Franz Tumlner, „Der Ausführende“. Roman. 296 Seiten. Albert Langen / Georg Müller Verlag, München.

Dieser erste große Roman, den Franz Tumlner, der junge südtiroler Dichter, seiner untergegangenen Erzählung „Das Tal von Lausa und Duron“ folgen läßt, hat alle Merkmale des Besonderen und Außergewöhnlichen an sich. Wer ihn zur Hand nimmt, dem wird es seltsam genug ergehen: er wird sich fragen, was es denn eigentlich mit dem merkwürdigen Titel auf sich habe, und während er noch nach einer Erklärung sucht und ehe ihm bereits eine Antwort zuteil wird, fühlt er sich schon von der unheimlichen Macht dieser Dichtung bis ins Innerste angezogen und in ebenso wirkliche wie unwirkliche Bereiche des Lebens entrückt, die er mit unverhohlenen Staunen betriff, wenn er sie durchschritten, ertzitterten Sinnes wieder verläßt.

„Der Ausführende“, von dem er erzählt und dem er von Anfang bis zum tragischen Ende auf seinem Weg folgt, ist der „gewaffnete Mensch“, der einen gegebenen Auftrag ausführt, ohne um sein oder Nichtsein zu fragen. Er erhält zwei Jahre vor Ausbruch des Weltkrieges den Befehl an der italienischen Grenze ein Festungswerk zu bauen. Und mit der Verwirklichung dieses Planes beginnt nun dieses ge-

waltige, ja gewalttätige Spiel, das die ehe-dem unberührte Schönheit dieser Landschaft zerstört, ihre Menschen vernichtet oder der Heimat beraubt und alles in den Abgrund reißt, nur das „Werk“ nicht, das mit Blut, Not und Tränen erkauft wird und um dessenwillen die grausame Verwüstung geschieht. Ein Getriebener ist er, von niemandem geliebt, aber von allen gehaßt, ein Täter, den das Schicksal sich zum Werkzeug ausersehen hat und den es bis zur völligen Erschöpfung in seine gepanzerten Dienste nimmt. Je weiter sein Auftrag der Vollendung entgegenreift, um so größer wird der Preis, den er dafür zahlen muß; er wächst, von seiner Tat belesen, über sich selbst hinaus, entfremdet sich seinem Namen, seiner Familie, seinem alten Geschlecht und wird sich zuletzt selber fremd, er verrät Freundschaft, Liebe und alles, was ihn an die Menschenwelt bindet und gibt, weil er der Kraft des Opfers vertraut, sein ganzes Gut, sein Leben, seine Vergangenheit und seine Zukunft preis für den Gewinn dieses einen Wertes.

Wie er diese Tat vollbringt, wie sie ihn allmählich unklammert und wie sie immer erschreckender von ihm Besitz ergreift, bis sein Inneres in völliger Annahung erlischt, diese erregenden seelischen Vorgänge liegen vor aller Augen hier offen, freilich nicht von einem verstehenden Geiste zergliedert, sondern von einem Dichter geschaut, dessen menschliches Wissen jenen Tiefen entspringt, daraus alle große Kunst ihren Anfang nimmt.

# Nach dem Turnfest

Von unferem Breslauer Sonderberichterstatter

Zu den unvergeßlichen Erinnerungen der Kinderjahre gehört das sommerliche Fest auf der Turnwiese vor der Stadt. Aus dem bescheidenen Schuppen, über dessen Tür die Jahreszahlen 1848 und die vier roten F auf weißem Grund zum Wappenschild zusammengestellt waren, wurden Red und Barren, Pferd und andere Sprunggeräte herausgeholt. Während die Feuerwehrpelle unter schattigen Bäumen feuert und die älteren Leute an rohgezimmerten Tischen saßen und sich göttlich taten, bewunderten wir Jungen den Wettstreit der übermächtigen Athleten in der weißen Turnhalle. Ihre straffe soldatische Haltung war doch völlig gelöst von allem Kasernenmäßigen, so wie eben der Vater Jahn in Berlin und Breslau seine deutschen Jungmänner nicht gebildet, wohl aber in Leibesübungen zu einem neuen nationalen Selbstbewußtsein erzogen hatte...

Als wir am Sonntag abend in der großen Jode-Wulff-Maschine in einer Stunde die 330 Kilometer von Breslau nach Berlin zurückflogen und drunten die Lichter aus dem Dunkel kamen, während am grün verbäuernden Horizont drüben die Mondsilber stand, da verwoh sich jene Erinnerung des Knaben aus längst vergangenen Vorkriegstagen mit dem gewaltigen Schlußakt des Breslauer Ersten Deutschen Turn- und Sportfestes der Hunderttausende. Es war ein ins überwältigend Große vervielfachtes Turnfest, aber die Teilnehmer waren ausnahmslos dieselben Männer aus allen Gauen, wie sie seit jeder den Stolz ihrer Turnvereine bis ins kleinste Dorf gebildet hatten, die einfachen Männer mit dem beschwingten, aufrechten Gang. „Deutsches Volk in Leibesübungen“ war das Kennwort der großen Schlußfeier auf der Friesenwiese und des Festzugs der Hunderttausend vor Adolf Hitler und Konrad Henlein am selben Morgen. Zu diesem Volk der Turner und Sportler gehören heute auch die zahllosen Scharen sonnegebräunter Mädchen und junger Frauen. Das hat es in der Vorkriegszeit nicht gegeben, das ist Ausdruck eines neuen und modernen Geistes und doch eine so anmutige wie natürliche Fortsetzung der männlichen Tradition. Es ist überhaupt das Merkwürdige an diesem Deutschen Turnfest des Sommers 1938 gewesen, daß die verschiedensten Elemente völkischen Wesens aus alten und neuen Tagen sich in einem Zusammenklang des einigen Bekenntnisses gefunden haben, dessen triumphaler Höhepunkt eben die Schlußfeier mit ihren Aufmärschen, Geländübungen und der Siegerehrung durch den Führer war.

Wie eine dunkle Einfassung standen um den grünen Rajen die Doppelreihen der sudetendeutschen Turner, in ihrer jahnischen Tracht eine ernste Mahnung an die Anfänge der Turnerei damals in erster Zeit. Dann füllte sich vom Hintergrund, der Sonne und der Ehrentribüne gegenüber, das riesige quadratische Feld mit dem unabsehbaren Weiß der Turner, dem Lichtblau der Turnerinnen und einem Wald von Fahnen. Darin die Turnerguppen aus den übrigen Ländern, auch aus Polen. Diese Fahnenaufzüge wurden zum Bild der brüderlichen Begegnung von gestern und heute, von Reich und Volk. Inmitten der alten Vereinsfahnen in schwarz-rot-gold, mit den vier F oder der Schiffszahl 1848, das neue Bundesbanner mit dem Hakenkreuz. Von der einen Seite in feierlichem Zug die fahlweißen Fahnen der Turner aus dem Sudetenland mit dem schwarzen Zeichen und den dunklen Trägern, von der anderen die roten Hakenkreuzbanner und die weißen Fahnenträger des Reichsbundes für Leibesübungen. Und dann vor dem Fahnenwald und dem weiten Feld der 45 000 Turner und Turnerinnen erst der Einmarsch einiger Ehrenführer der Partei, dann das Bataillon der Wehrmacht — Armee, Marine und Luftwaffe — mit klingendem Spiel und im hinreißenden Paradeschritt. „Ich hatt' einen Kameraden“, und alle die vielen tausend Fahnen senkten sich, Hunderttausende erhoben den Arm zum Gruß, zur Ehrung der deutschen Toten.

Dann war es wie ein Wirbel des Lebens, wie ein Wogen der Jugend, des Frohsinns und der Kraft, als pausenlos die Leibesübungen „bei festlicher Arbeit“ vor den entzündeten Augen der mehr als 200 000 Zuschauer durchgeführt wurden. Die chorischen Tänze der Mädchen in ihren langen weißen Gewändern und mit den kreisenden Bannern eröffneten den Reigen. Dann kam, schließlich vollendetes Beispiel einer Vermählung zwischen der sichtbaren sportlichen Höchstleistung des einzelnen und der Mannschaftszusammenarbeit im großen, die 100x100-Meter-Staffel der 17 Gauen, wo die 1700 schnellsten Läufer Deutschlands in geordnetem, aber blitzschnellem Hin und Her in weniger als zwanzig Minuten insgesamt eine Strecke von 170 Kilometer liefen, wie die Weberschifflein im Stuhl hin- und herschießen. Und von Anbeginn konnte auch der Laie so wie der Schiedsrichter oben auf dem Lautsprecherturn Sinn und Stand des Ganzen erkennen, konnte miterleben, wie die schwarz-roten Württemberger ihren Vorsprung hielten und verzögerten, bis sie schließlich vor den Bayern und dem Favoriten Berlin-Brandenburg als Sieger im hundertsten Lauf durchs Ziel gingen. Es folgten die braunen Knabenkörper der HJ in packenden Spielen, die von einer erstaunlichen Gewandt-

# Das große Erlebnis der Breslauer Tage

Der Dank des Reichsportführers

Berlin, 3. August. Der Reichsportführer hat folgenden Dankruf an die Breslauer und Schlesier erlassen:

### Breslauer! Schlesier!

Mit einem großen Erfolg für die Sache der Leibesübungen wie auch für das deutsche Volkstum in aller Welt ist das 16. Deutsche Turn- und Sportfest zu Ende gegangen. Monatelange Vorbereitungen haben damit ihren verdienten Lohn gefunden. Ihr Breslauer und Ihr Schlesier habt Euch in beispielhafter Geschlossenheit für die Durchführung des Festes eingesetzt. Im Zusammenwirken aller Stellen der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände ist die gewaltige Welle der Erkenntnis der Wichtigkeit und Größe dieses Festes erzeugt worden. Durch weitgehende Maßnahmen aller staatlichen und kommunalen Behörden ist das Höchstmaß von sachlicher Unterstützung und organisatorischer Sicherheit erreicht und dadurch ein reibungsloser Ablauf der gewaltigen Kundgebung gesichert worden. Das Beste aber, ein offenes Herz und echte deutsche Gastfreundschaft, haben mit den Breslauern das ganze schlesische Volk zum Gelingen beigetragen.

Begeisterung, Opferwillen und treue selbstlose Mitarbeit aller Stellen machen es mir schwer, die richtigen Worte des Dankes zu finden. Allein ein jeder, der am Erfolg der Veranstaltung mitgewirkt hat, soll als tiefsten Dank das Bewußtsein in sich tragen, an einem Bekenntnis zu Volk und Führer mitgewirkt zu haben, das noch lange in der Erinnerung aller Teilnehmer nachleuchten und für die Leibesübungen wie für das deutsche Volk innerhalb und außerhalb der Grenzen des Reiches nachvoll weiterwirken wird.

Mein Dank an Euch, Breslauer, Schlesier, kommt aus tiefstem Herzen.

gez. von Tschammer-Osten, Reichsportführer.

### Konrad Henlein an den Reichsportführer

Konrad Henlein hat an den Reichsportführer von Tschammer-Osten nachstehendes Telegramm geschickt:

Das Sudetendeutschtum ist Ihnen als Gealter und Führer des großen volksdeutschen

Turnfestes zu größtem Dank verpflichtet. Die 30 000 sudetendeutschen Turner sagen Ihnen durch mich ihren herzlichsten Dank für das tiefe Erlebnis, das sie in ihre Heimat mitnehmen.

### Das nächste Turnfest in Hannover?

Zeitpunkt und Austragungsort für das 2. Deutsche Turn- und Sportfest stehen heute noch nicht fest. Mit großen Hoffnungen bewirbt sich Hannover, das mit zwei anderen Städten in engerer Wahl steht.

### Auslandsdeutsche Jugend fährt durchs Reich

Berlin, 3. August. Nach Abschluß der Breslauer Festtage werden nun auslandsdeutsche Jugendgruppen Fahrten durch Deutschland unternehmen. Sie benutzen die Gelegenheit ihres Aufenthaltes im Reich, um das Land genau kennenzulernen, aus dem ihre Väter kamen.

Wie mitgeteilt wird, haben sich über 1500 Jungen und Mädchen des Sudetendeutschen Turnverbandes beim „Internationalen Jugendherbergsdienst“ angemeldet, der während seines halbjährigen Bestehens bereits Tausenden von jungen Ausländern Fahrten durch Deutschland ermöglicht hat und nunmehr auch auslandsdeutsche Jungen und Mädchen betreut. Die erste Fahrt, an der 950 Jungen und Mädchen teilnehmen, hat am 1. August in Breslau begonnen und führt nach Hamburg. Dann geht die Fahrt weiter nach Düsseldorf. In der Zeit vom 4. bis 11. August unternehmen die auslandsdeutschen Jungen und Mädchen Wanderungen durch das Rheinland, die jedesmal mit einer Dampferfahrt verbunden werden. Am 11. August treffen alle Gruppen in Koblenz ein, in Berlin findet die Fahrt ihren eigentlichen Abschluß. Am 14. August werden die Teilnehmer im Sonderzug bis an die Grenze nach Bodenbach gebracht.

Die zweite Fahrt, zu der sich 600 Auslandsdeutsche gemeldet haben, begann ebenfalls am 1. August und führt nach Stettin und von dort in verschiedene Hafenstädte der Ostsee. In der Reichshauptstadt wird die Fahrt abgeschlossen werden.

### Brandkatastrophe in der Rhön

Eine schwere Brandkatastrophe hat das freundliche Rhönstädtchen Fladungen in Unterfranken heimgesucht. Acht Wohnhäuser und acht Scheunen mit den Nebengebäuden fielen dem Feuer zum Opfer. Der Brand, der hinter einem Anwesen ausgebrochen war, breitete sich, begünstigt durch die enge Bauweise der Häuser, zwischen Rathaus und Postgebäude mit rasender Schnelligkeit aus und fand in den großen Heuvorräten der Scheunen reiche Nahrung. Die Bekämpfung des Feuers gestaltete sich außerordentlich schwierig, da anfänglich Wassermangel herrschte. Der gesamte Viehbestand konnte mit Ausnahme einiger Schweine gerettet werden, dagegen konnte aus den Häusern meist nur die notwendigste Habe geborgen werden. Außer den abgebrannten Gebäuden wurde noch eine Reihe anderer durch Feuer und Wasser schwer beschädigt.

### Auto rast gegen geschlossene Bahnstranke

In der Nähe von Stanislaw ereignete sich ein schweres Autounfall, das zwei Todesopfer forderte. Nach einem Fußballspiel verließen vier Zuschauer in einem Auto die Stadt. Da es schon sehr spät und der Weg weit war, schaltete der Autofahrer die höchste Geschwindigkeit ein. Dabei überfuhr der Lenker in der Nähe von Olesow eine geschlossene Bahnstranke und raste in einem im selben Augenblick ankommenden Personenzug hinein. Das Auto wurde mehrere hundert Meter mitgeschleift und vollständig zertrümmert. Zwei Autofahrer wurden auf der Stelle getötet, während die anderen so schwere Verletzungen erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der Autofahrer, der mit Hautabwürfungen davongekommen war, wurde verhaftet.

### Beleidigungsprozess Hartfinger

Gegen die Mitglieder des aufgelösten Gemeindefürsorgeausschusses in Kattowitz hat Pfarrer Hartfinger einen Prozess angestrengt, weil er sich durch Ausführungen in der Besprechung des Gemeindefürsorgeausschusses gegen seine Einsetzung in das Kattowitzer Pfarramt beleidigt fühlte. Der erste Termin in diesem Prozess ist auf Anfang August angelegt worden.

### Pfarrwohnung gekündigt

Pfarrer Proß in Pleß ist nach der Einsetzung des polnischsprachigen Pfarrers Kubisz für die polnischsprachige Pleßer Landgemeinde ausdrücklich die Stadtgemeinde in Pleß übertragen worden. Da das erst im März geschah, kündigt es einigermaßen verwunderlich, daß der Gemeindefürsorgeausschuß nunmehr Pfarrer Proß die Pfarrwohnung gekündigt hat, und zwar zum 30. September. Der Beschluß des Gemeindefürsorgeausschusses wurde mit 6 von 10 Stimmen gefaßt.

# Skelettfund in der australischen Simpson-Wüste

Deutsche Forschertragödie nach 90 Jahren aufgeklärt

Sydney. Durch einen grauenhaften Fund in der australischen Wüste scheint nunmehr nach 90 Jahren das Schicksal des berühmten deutschen Australienforschers Leichhardt aufgeklärt worden zu sein. Im südaustralischen Parlament zu Adelaide wurde am Dienstag bekanntgegeben, daß in der Simpson-Wüste nordöstlich von Mount Dare, etwa 30 Meilen vom Finkelfluß, acht Skelette aufgefunden wurden, von denen angenommen wird, daß es die Überreste der im Jahre 1848 verschollenen Expedition des deutschen Australienforschers Leichhardt sind.

Der 1813 in Trebatsch an der Oberpree geborene deutsche Forscher Ludwig Leichhardt hat sich um die Erforschung des fünften Erdteils besondere Verdienste erworben. 1841 hatte er im Osten Australiens von Sydney aus 4000 km weit bis zur Frazer-Insel seine erste erfolgreiche Expedition durchgeführt. In den Jahren 1844 bis 1848 verband der mutige deutsche Forscher sein Schicksal ganz mit dem fünften Erdteil. Die erste Durchquerung des damals noch völlig unbekannt und unerforschten Nordostens von Australien gelang Leichhardt von Sydney bis zum Carpentaria-Golf in den Jahren 1844 bis 1845. Er erforschte dabei die dortigen Küstengebiete. Nach fehlgeschlagenen Versuchen, den ganzen Erdteil in ostwestlicher Richtung zu durchqueren, blieb er mit seinen Getreuen im Jahre 1848, als er von Queensland nach Perth aufgebrochen war, verschollen. Es hieß, seine Expedition sei von Eingeborenen überfallen und die Teilnehmer ermordet worden.

Der jetzige Fund enträtselt das Schicksal des deutschen Forschers, und der Fundort stellt ihm zugleich das ehrenvolle Zeugnis aus, bereits die

heit und Fügigkeit Zeugnis gaben, und mit ihnen die kurz geschürzten schwarz-weißen WdM-Mädchen in jugendlich rhythmischen Schwingen. Das Ganze fand seinen Höhepunkt im Keulenschwingen der 15 000 Frauen, in den seit Vater Jahns Zeiten unveränderten Freiübungen der 30 000 Männer, bis dann die Sonne das abendliche Feld verließ und Siegerehrung und Führehrhebung den Tag und das Fest weisevoll beschloßen. Uns aber stand noch lange die ranke Mädchengestalt der Vorturnerin im weißen Seidendress vor Augen, die hoch über uns auf einem der Stadiontürme mit heiligem Ernst ihre Übungen für die Tausende vorgemacht hatte, wie selbstverloren, mit glühendem Gesicht und strahlenden Augen, sie selbst eine ideale Verkörperung des „Deutschen Volkes in Leibesübungen bei feistlicher Arbeit“.

Halbte des damals vorgenommenen Weges zurückgelegt zu haben. Die bis in die letzte Zeit hinein immer wieder eifrig betriebenen Nachforschungen nach der Leichhardt-Expedition haben jetzt ihren Abschluß gefunden.

# Was ist die „Sauna“?

Das berühmte finnische Bad

Worum handelt es sich eigentlich bei der „Sauna“? Wie kürzlich der Berliner Arzt Dr. Hans Hoste vom hygienischen Institut berichtete, wird, sobald der finnische Siedler im Walde die erste Kabine geschaffen hat, nach Errichtung der ersten Wohnhütte auch schon an die Ausgestaltung einer Sauna herangegangen. Aus grob behauenen Stämmen wird ein geräumiger Blockbau aufgeführt, die Öffnungen werden mit Moos verstopft, in die Erde kommt ein Herd aus granitnen Feldsteinen, und auf der anderen Seite werden erhöhte Liegepritschen aufgestellt. Mehrere Stunden vor dem Beginn des Bades wird dann der Herd vom Baderaum aus oder von außen mit Holz geheizt, bis die Steine zur Glut gebracht werden. Dann nimmt die ganze Familie in entleertem Zustande ihren Aufenthalt in der so vorbereiteten „Sauna“ und wartet auf den Augenblick der richtigen Durchwärmung des Raumes. Im allgemeinen wird eine Temperatur von 60—80 Grad erzielt, wobei die Luft zunächst trocken ist. Nun setzt eine mächtige Reaktion im Bereiche der ganzen Körperhaut ein, die Hautgefäße öffnen und erweitern sich, eine mächtige Schweißabsonderung beginnt. In diesem Zustande geht der Finne nun noch einen Schritt weiter und besprengt die glühenden Steine in kurzen Abständen mit Wasser, so daß sich der ganze Raum vollkommen mit Dampf erfüllt. Wie Dr. Hoste am eigenen Leibe verspürte, glaubt man als Anfänger förmlich, bei dieser Prozedur umkommen zu müssen, da neben der Dampfwirkung auch noch aus den harzigen Baumstämmen gewisse Geruchs- und Geschmacksstoffe sich dem Dampfe beimengen. Mit dieser Verdampfung ist die Kur jedoch noch immer nicht abgeschlossen. Denn jetzt wischt sich der Badende unter Zuhilfenahme kleiner Wasserfüßel von Gesicht und Haut den Schweiß ab und greift zu einem Birkenbüschel, das vorher in dem Wasserfüßel eingeweicht wurde, und schlägt damit kräftig seine Glieder, seinen Rumpf und seinen Rücken. Hierdurch aber

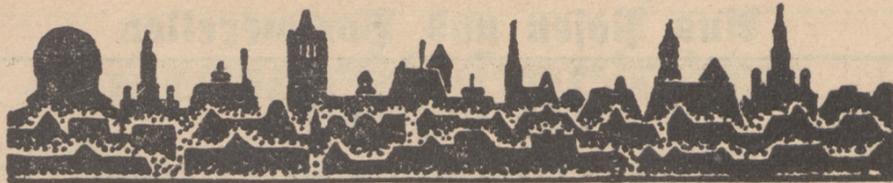
wird das Hautorgan zu einer lehtmaligen Steigerung seiner Ausscheidungsstätigkeit angefaßt. Die Dauer des ganzen Bades währt bei den Finnen bis zu einer Stunde, doch genügen im allgemeinen schon 20—25 Minuten, um die wesentliche Wirkung zu erreichen. Dann beginnt man den Körper langsam mit verschobenem warmem und kaltem Wasser und Seife abzuwaschen, um schließlich den ganzen Badaakt mit einer Massage und einem Durchkneten der Muskeln zu beenden.

Bedeutet schon diese Verbindung von Heißluftbad, Dampfbad, Inhalation von Harzstoffen, Hautbürstung, Hautwaschungen und Massage einen geradezu ungeheuren Reiz nicht nur für die Haut selbst, sondern auch für den Gesamtstoffwechsel des Körpers, so erhöht sich diese Wirkung im Urlande der Sauna, in Finnland selbst, noch dadurch, daß sich die Badenden im Anschluß daran im Winter voller Freude zu einer mächtigen Schneeballschlacht vereinigen oder im Sommer ein Seebad nehmen. Wer von uns könnte sich allerdings sofort einer solchen Kraftprobe unterziehen? Mit Recht weist deshalb Dr. Hoste darauf hin, daß wir uns nach Beendigung der eigentlichen Sauna besser niederlegen und uns ausruhen. Dr. F. L.

### Deutscher Sieg im internationalen Luftrennen in Belgien

Im internationalen Luftrennen in Kortrijk in Belgien errang Standardenführer Thomsen auf einer Taifun-Messerschmitt-Maschine in der Gesamtwertung den ersten Preis. Außerdem wurde er Sieger im Sternflug, im Handicap-Rennen und bei der Wertung der Pünktlichkeit, da es Thomsen gelungen war, mit seiner Maschine auf die Sekunde genau zu landen. Der deutsche Sieg wurde gegen eine starke ausländische Konkurrenz gewonnen. An dem Rennen waren außer Belgien Deutschland, Italien Frankreich, England, Schweiz und Luxemburg beteiligt.

# Aus Stadt



# und Land

## Stadt Posen

Mittwoch, den 3. August

Wasserstand der Warthe am 3. August — 0,15 gegen — 0,14 am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 4. August: Heiter bis wolkig; wieder kräftiger Temperaturanstieg; nur vereinzelt nachmittags örtliche Gewitterbildung.

### Kinos:

Im Metropolis an Wochentagen nur zwei Vorstellungen, um 6.45 und 8.45 Uhr.  
Apollo: „Das Sklavenschiff“ (Engl.)  
Swiagda: „Fanny Elster“ (Deutsch)  
Metropolis: „Starke Menschen“ (Engl.)  
Sintz: „Flammende Herzen“ (Poln.)  
Sionce: „Verlobte unter Dreien“ (Engl.)  
Wilsona: „Eine unter hundert“ (Engl.)

### Fahrt ins Blaue

Die Liga zur Förderung der Touristik organisiert ihren traditionellen Ausflug am 7. August. Die Fahrt „ins Blaue“ führt in eine der schönsten Gegenden Großpolens, in der es schöne Seen und Wälder gibt. Am Ziel laden viele Ueberraschungen, wie Babelstrand, Tanzdiele, Waldspaziergang usw. Besonders hervorzuheben ist, daß die Fahrt an einen Ort führt, der bisher als Ausflugsort für populäre Züge noch nicht bekannt war. Die Fahrkarten zum Preise von 2,70 Zloty sind auf dem Hauptbahnhof, dem Westbahnhof und in den Reisebüros zu haben.

### Posen reichlich mit Wasser versorgt

Die Städtischen Wasserleitungen haben beschaffen, eine neue Wasserpumpe in der Pumpstation im Eichwald zu errichten. Die neue Pumpe soll in der Stunde 2300 Kubikmeter Wasser pumpen. Diese neue große Pumpe wird den Wasserbedürfnissen der Stadt bis zu 55 000 Kubikmeter am Tage vollauf genügen. Die Kosten der neuen Pumpe sollen etwa 52 000 Zl. betragen.

### Witobel wird eingeweiht

Am Sonntag, dem 7. d. Mts., findet die feierliche Einweihung der Regattabahn in Witobel statt. Die Mitglieber des P.W. „Germania“ werden gebeten, recht zahlreich daran teilzunehmen. Die Anmeldungen müssen bis Freitag 10 Uhr an Kamerad Woldemar Günther, Tel. 5225, erfolgen. Abfahrt mit Autobus vom Gummibahnhof um 15 Uhr.

### Handwerkerhaus bekommt Steinzaun

Nachdem im vergangenen Jahre das Handwerkerhaus endlich abgeputzt worden ist, hat man sich in diesem Jahre dazu entschlossen, es mit einem schönen, niedrigen Steinzaun zu umgeben. Der Zaun begrenzt die östliche und südliche Front und soll die grünen Rasenflächen schützen, die hoffentlich noch in diesem Jahre angelegt werden.

Deutscher Arbeiterverein. Am Freitag, dem 5. August, abends 8 Uhr findet im Deutschen Haus, Grobia 25, die Generalversammlung statt. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

### Kunst und Wissenschaft

#### „Die Walküre“ in Bayreuth

Bayreuth, 2. August. Dem ersten Hauptwerk im musikalischen Zyklus „Der Ring des Nibelungen“, der „Walküre“, wurde eine glanzvolle Wiedergabe zuteil, die in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Festspielhaus große Begeisterung auslöste. Wieder wurde der Führerzeuge einer Aufführung, die durch die Vereinigung eines schier unübertrefflichen Ensembles von Solisten den Ruhm der Bayreuther Festspiele als der vorbildlichen Pflanzstätte der deutschen Kunst Richard Wagners befestigte.

Der Regisseur Staatsrat Heinz Tietjen gewann dem aus hervorragenden Mitgliedern zahlreicher Orchester gebildeten Festspiel-Orchester als Dirigent der „Walküre“-Aufführung außerordentlich eindrucksvolle Wirkungen ab, die durch die klare Nachzeichnung der musikalischen Wertform und die starken dramatischen Antriebe gekennzeichnet sind. Mit äußerstem Willenseinsatz führte Franz Böcker seine anspruchsvolle Hauptrolle des Siegmund durch. Als Siegfried erneuerte Maria Müller ihren großen Erfolg, der eine aus langjähriger Vertrautheit mit der Gestalt erwachsene Leistung bestätigte.

Zu einem der stärksten Eindrücke der Aufführung gestaltete sich wieder der letzte Akt, indem die Regie das Klangvoll besetzte „Walküre“-

## Das unbekannte Posen

### Wir blättern im Buch der Erinnerungen

I.  
Ein alter polnischer Spruch sagt, daß wir aus dem Buch der Erinnerung sehr viel lernen können; wir müssen nur darin zu lesen verstehen. Ein Mann, der in Posen einst sehr geachtet war, Dr. Motty mit Namen, veröffentlichte am Ausgang des Jahrhunderts eine große, umfassende Artikelreihe: „Spaziergänge durch Posen“, in denen er genau Personen und Begebenheiten der nächsten Vergangenheit, ja der eigenen Gegenwart schilderte, um kommenden Zeiten eine lebendige Erinnerung zu hinterlassen. Diese Arbeiten sind in vier Bänden veröffentlicht worden und heute eine große Seltenheit, die nur noch in den Bibliotheken zu haben ist, im Buchhandel jedoch nur mit sehr hohen Kosten erworben werden kann. Diese Fundgrube von Namen und Personen, die heute auch familiengeschichtlich sehr wertvoll sind, ist seit dem Tode des bekannten polnischen Schriftstellers nur in geringfügiger Weise fortgesetzt worden. Vielleicht ist die umfassende Darstellung aller Einzelheiten unserer Zeit nicht gemäßig; aber es gibt so viele Erinnerungen, die das Leben der Stadt Posen darstellen, daß der Schein der Vergangenheit auch unsere Gegenwart erhellt.

### Der rauhebeinige Gastwirt

Ein Spaziergang mit einem alten gebürtigen Posener ist ja immer ein Gewinn. Wie viele Posener gibt es aber, die stets mit offenen Augen durch die Welt gegangen sind, die sich das Gefühl behalten haben, vor allem zu verlässig zu sein, und die den Humor des echten Poseners befielten, der von einer eigenen Art ist. Ich hatte neulich Gelegenheit mit einem solchen alten Posener, der aus seiner Jugendzeit lebendig und frisch zu erzählen wußte, durch die Stadt zu gehen. Schon in der Berliner Straße (27. Grudnia) begann es. Ede Ritterstraße (Ratajczaka), wo sich die Württembergische Metallwarenfabrik befand, in dem großen, schönen Hause, in dem heute eine Bank ist, war vor einigen Jahrzehnten nur ein kleines Haus, in dem der Fleischermeister Rejschke wohnte und seine ausgezeichneten Wurstwaren verkaufte. Eine der sehr angesehenen Fleischerfamilien, von denen es in Posen viele gab, und von denen sich heute noch viele am Leben befinden, wenn wir nur an Namen denken wie Milbradt, Jarekhi, Hillert, Handke, Seippold, Sturm und wie sie alle heißen. Rejschke hat das große Haus lange vor dem Kriege gebaut; er war ein fortschrittlicher Mann. Am Wilhelmplatz (Plac Wolności) befand sich das bekannteste Lokal, in dem es nur Pilsener Bier und kalte Küche gab, die „Pilsener Hütte“, die einem Posener Original, dem Herrn Wülfefeld, gehörte. Er war ein Rauhebein, der Junggehilfe Wülfefeld. Er hat es fertig bekommen, dem Regierungspräsidenten Kramer einmal zu sagen: „Wenn Ihnen mein Bier nicht schmeckt, dann brauchen Sie nicht herzukommen!“ Buntlich um 2 Uhr mittags wurde die „Hütte“ geschlossen, mochte sie noch so mit Gästen gefüllt sein. „Schluß, meine Herren, es gibt nichts mehr!“ Denn Wülfefeld war gewohnt, sein Mittagsschläfchen zu halten. Neben der Hütte, das heißt eigentlich in dem Hause neben dem heutigen Hochhaus der P.W., befand sich die damals berühmteste Wein- und

Delikatessenhandlung von W. J. Meyer, der bekannte „Kaffeemeyer“, der eine Frühstücksstube hatte, in der die bekanntesten Posener Großkaufleute zusammentamen, ähnlich wie Bartel in der Berliner Straße, wo die höchsten Beamten der Stadt, die hohen Militärs usw. einzutreten pflegten.

### Musterbauten eines bekannten Architekten

Wo heute die Bank Kwilecki-Potocki ist, zwischen Bank Polki und „Bazar“, befand sich das Geschäft des bekannten Posener Goldschmieds Rehsfeld, der einer lange ansässigen Familie entstammte und ein sehr wohlhabender Patrizier war. Er baute vor dem Kriege dieses Haus, das äußerlich nicht besonders auffällt, wenn wir von dem schönen schmiedeeisernen Gitter absehen. Zu den bekannten Posener Architekten gehörte seinerzeit der junge Franz Josef Weiß, der bei einem Preisausschreiben, an dem sich die europäischen Architekten von Rang beteiligt hatten — es handelte sich um einen Entwurf für das Kurhaus in Karlsbad —, den ersten Preis erhielt. Mit einem Schlag war F. J. Weiß ein bekannter Mann. Rehsfeld ließ von ihm das Haus bauen. So entstand eine Perle moderner Bauweise in unserer Stadt, das „Rehsfeldsche Haus“. Wenn wir heute einen Blick hineinwerfen in diesen Musterbau eines neuzeitlichen Patrizierhauses, so fällt uns zunächst einmal die geniale Raumlösung auf, die Weiß hier gelungen ist. Wir kommen gleichsam in ein altes, herrliches Gartenhaus. Alle Flächen sind aufgeteilt, gelöst, frei, schwingend, kurz: von einem Zug ins Große getragen. Es ist herrlich lohnend, einmal durch dieses Haus zu gehen, das bis zur Ziegenstraße geht und einen Ausgang nach dem Alten Markt besitzt. (Der Ausgang ist freilich für den öffentlichen Verkehr gesperrt.) Von Franz Josef Weiß gibt es mehrere Häuser in Posen, und zwar in der Mickiewiczza (fr. Hohenzollernstr.) und das fr. Landratsamt in der Waly Leszczyńskiego (fr. Kaiserring), um nur einige Bauten von ihm zu erwähnen.

### Durch Neubauten verdrängt

Neben dem Hotel de Rome befand sich eine Niederlage für landwirtschaftliche Maschinen, die der bekannte Bund der Landwirte eingerichtet hatte. Zwei bekannte Namen hängen mit dieser Einrichtung zusammen: der Vorsetzende, Major Endell, und der Geschäftsführer der Abteilung, Wilhelm Loehner. Wenn wir in die Bergstraße (jetzt Podgórna) einbiegen, dann erinnern wir uns wohl noch, daß hier einst das Hotel de France stand, das dem bekannten Wirt Luzziński gehörte. Hier verkehrte besonders die höhere polnische Gesellschaft, während im „Bazar“ hauptsächlich der polnische Großgrundbesitz und Adel zu Hause war. Es handelt sich freilich immer um die alten Gebäude, die heute natürlich längst durch neue Großbauten ersetzt sind, die an diese vergangene Zeit nicht mehr erinnern. Zwischen dem Hotel de France und dem Städtischen Krankenhaus war einst die Villa des päpstlichen Kammerherrn Cegielski, des Inhabers der bekannten Maschinenfabrik, die sich in der Schützenstraße befand. Die ehemals

Cegielskische Fabrik stand auf dem Gelände gegenüber der Fronleichnamskirche, wo wir heute Litwovin und andere Unternehmen finden. Noch vor dem Kriege konnte Cegielski durch Zuwendungen sein Unternehmen erweitern und nach Głowno verlegen. Das heutige Unternehmen in Wilda ist erst nach dem Kriege entstanden, als Cegielski die Unternehmen von Paulus, Gebr. Lesser und Mógelin aufkaufte.

Wenn der alte Posener in die neu entwickelten Stadtteile kommt, die zur Warthe zu gelegen sind, dann sieht er in Gedanken noch das Eichwaldtor, das schon lange abgerissen ist. Der heute aufgeschüttete Wall stammt aus neuerer Zeit. Damals überschwemmte die Warthe im Frühjahr das ganze Gelände bis nach Wilda hin. Wer nach dem Eichwald zu Ritze wollte, konnte damals mit dem Kahn hinfahren. „Es waren sonderbare Zeiten“, sagte mein freundlicher Begleiter. Ein Mann, der das hörte, drehte sich um und sagte: „Ja, wir waren sorglos, haben verdient und uns gefreut; wir brauchten nicht mit untätigen Händen dazusehen!“ Es war ein alter polnischer Tropfenkutscher, der arbeitslos ist.

### Das frühere Bild der Eichwaldstraße

Was war das für ein Leben an der Eichwaldstraße! Heute ist hier eine prächtige Promenade, hoch gelegen, mit schönen Villen an der Seite. Damals war die Straße mit vielen Ausflugslokals bestanden, großen Gärten und Tanzsälen, in denen am Sonntag ein Trubel herrschte. Jedes Lokal war für die Soldaten eines bestimmten Regiments reserviert. Es tanzten hier die Artillerie in dem einen, die Kavallerie in dem nächsten, die Infanterie im dritten usw. Dreimal wurde herumgetanzt, dann hielt die Musik ein, und es wurde erst der Groschen einkassiert, bevor es weiterging. Wehe, wenn der Angehörige einer anderen Truppengattung es wagte, in ein ihm nicht „zustehendes“ Lokal zu kommen! Eine solenne Keilerei war das geringste Erlebnis; denn damals kam sich die Artillerie als etwas so Hohes vor, daß ein Infanterist sich nicht in die Nähe eines Artilleristen wagen durfte. Es war eine seltsame Sitte; wir verstehen sie nicht mehr, denn wir wissen, daß erst das Gemeinsame kommt und wir nicht das Trennende, sondern das Verbindende zu beachten haben. Wie haben die Lokale alle geheißen? Die alten Posener erinnern sich ihrer gern; sie waren damals noch Kinder und sahen alles mit andern Augen an. Da gab es „Columbia“ mit dem originellen Wilhelm Theel, den Viktoria-Park, St. Domingo, das Schweizerhaus, den Kaiser-Wilhelm-Saal, Neu-Amerika, Neu-Venetia, Villa Nova, den Rennplatz bei Specht und schließlich Ritze im Eichwald. Im Jahre 1908 fand hier auf dem Rennplatz der erste Aufstieg eines Flugzeuges statt. Es war das Ereignis von Posen. Alles hatte sich aufgemacht und hohe Eintrittsgelder bezahlt, um den Flugkünstler zu bewundern. Am Nachmittag konnte er noch nicht aufsteigen, es war „zu windig“, aber gegen Abend ging es los; das Flugzeug schaffte es, bis über die Warthe zu fliegen, aber dann war die Sache zu Ende.

Eben brummen über unserm Kopf drei große Flugzeuge dahin. Ruhig und sicher ziehen sie ihre Kreise über der Stadt Posen. Es sind nur dreißig Jahre vergangen, aber was haben wir alles erlebt!

Robert Styra.

Ensemble auch zu einem mitreißenden szenischen Einsatz brachte und die Bildkunst von Emil Preetorius in dem nach musikalischen Gesichtspunkten farblich reich gestuften Feuerzauber einen Höhepunkt erreichte.

#### „Wilhelm Tell“ in Eger

Prag, 2. August. Die erste Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“ im Rahmen der unter der Leitung des Intendanten Mades stehenden sudetendeutschen Wallenstein-Festspiele in Eger gestaltete sich zu einem eindrucksvollen Erlebnis. Bis ins Innerste gepackt durch die meisterhafte Darstellung der Schauspieler und die Schönheit der von dem sudetendeutschen Maler Franz Grub geschaffenen stimmungsvollen Bühnenbilder spendeten die Zuschauer den Darbietungen überaus lebhaften Beifall.

Die Titelrolle hatte der Staatschauspieler Ernst Martens-München übernommen, die des Geßler Max Nemeš-Darmstadt. Porzloff-Dresden spielte den Stausacker, Josef Hübner-Wien den Walter Fürst, Friedrich Pruter vom Badischen Staatstheater den Attinghaufen, Annemarie Holz-Berlin Tells Frau, Hans Baumann, der zuletzt in Brünn wirkte, den Melchior; die Wiener Schauspielerin Julia Janßen die Bertha. Sie alle boten schauspielerische Spitzenleistungen. Besonderen Eindruck

machten die Rütli- und die Apfelschuß-Szene. In den Massenszenen der Festaufführung wirkten annähernd tausend Personen mit.

#### Festliches Salzburg

Salzburg, 2. August. Der vierte Opernabend der Salzburger Festspiele brachte als zweite Aufführung der Werke Richard Wagners nach den „Meistersingern“ nun auch den „Tannhäuser“ als Salzburger Erstaufführung. Eine Aufführung dieses szenisch anspruchsvollen Werkes wurde erst durch die Vergrößerung und technische Erneuerung der Bühne möglich.

Robert Kautsky, der formschöne und einprägsame Bühnenbildner schauf, und Max Hofmüller, der mit Unterstützung von Ballettmeister Willy Franzl besonders im Venusberg-Bachanal und im Warburg-Sängerkrieg stark bewegte und sinnvoll gegliederte Massen stellte, schöpften die neuen Möglichkeiten voll aus. Die Wiener Philharmoniker spielten unter der meisterhaften Stabführung von Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch hinreichend.

Auf der Bühne stand ein Ensemble durchwegs junger Künstler. Mit auffallend schöner, kraftvoll frischer Stimme und wohlthuend hübscher Erscheinung stellte Set Swanhofm einen jugendhaft schlanken, in Spiel und Gesang leidenschaftlich glühenden Tannhäuser.

Der Beifall des ausverkauften Hauses war stark und ehrlich.

#### „Götterdämmerung“ auf der Zoppoter Waldbühne

Danzig 3. August. Am Sonntag fand die Aufführung von Richard Wagners „Ring der Nibelungen“ seine Krönung mit dem vierten Werk, der „Götterdämmerung“. Zum ersten Male ist der vollständige „Ring“ mit „Rheingold“, „Walküre“, „Siegfried“ und „Götterdämmerung“ auf einer Naturbühne aufgeführt worden.

Die Aufführung der „Götterdämmerung“ stand unter der musikalischen Leitung von Staatskapellmeister Prof. Robert Heger vor der Staatsoper Berlin. Den Siegfried sang Kammeränger Gottlieb Pistor vom Deutschen Opernhaus in Berlin. Er erntete auch diesmal stürmische Begeisterung. Margarete Bäumer von der Städtischen Oper in Leipzig verlorperte mit großem Erfolg Brünnhilde. Kammerängerin Margarethe Andt-Obber von der Staatsoper Berlin sang die Walküre Waltraute und erzielte in ihrer großen Szene mit Brünnhilde, als sie die Not der Götter verurteilte, dieselbe tiefe Wirkung, die sie schon im „Rheingold“ und im „Siegfried“ als Erda und in der „Walküre“ als Fricka errang.

Von den Bühnenbildern ist als das schönste das Bild des zweiten Aktes zu nennen, das ohne viel Aufbauten den natürlichen Waldhügel des Ortes benützte. Im dritten Akt hatte Hermann Metz auch den schwersten Szenenreihen Wagners Rechnung getragen.

Leszno (Wissa)

n. Bekanntmachung. Der Herr Starost macht darauf aufmerksam, daß laut Verfügung des Staatspräsidenten die Einfuhr von Impfmitteln gegen Maul- und Klauenseuche aus dem Auslande oder aus der Freien Stadt Danzig verboten ist.

Rawicz (Rawitsch)

Das Ende einer alten Firma. Am 1. August hat die Expeditionsfirma W. Kortsch zu bestehen aufgehört. Eine alte Rawitscher Firma ist damit der Nachkriegskrise und der für unsere Stadt durch die Grenzziehung entstandene Not zum Opfer gefallen.

Zurück nach Deutschland. Gestern haben die 30 polnischen Knaben aus Mecklenburg und der Lausitz, die während vier Wochen in der fr. Präparandie zu einer Ferienkolonie zusammengefaßt waren, unsere Stadt verlassen.

Kampf der Not. Für hiesige Kinder wurde heute vormittag im Gebäude der Sozialversicherungsanstalt eine Halbkolonie eröffnet.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. Der Stand der jungen Weidenplantagen ist nach Aussagen der Anbauer bis jetzt ein recht guter. Die Weidenerzeugung hat hier in den letzten Jahren einen mächtigen Umfang angenommen; vor allem beschäftigen sich damit kleinere Landwirte in den Kreisen Neutomischel und Wollstein.

Września (Wreschen)

Neue Lebensmittelhöchstpreise. Auf Verordnung des Kreisstarosten gelten bis auf weiteres für Fleisch- und Wurstwaren folgende Höchstpreise: ein Kg. Speck 1,60, Schweinefleisch 1,20 bis 1,30, Rindfleisch 1-1,20, Wurst 1-1,50.

Die Eindeichungsarbeiten auf dem linken Wartheufer in Pogorzelice schreiten rasch vorwärts, so daß noch in diesem Jahre mit Beendigung der Arbeiten gerechnet werden kann.

Strasbarer Irrtum. Dem Häusler A. Czerniński aus Bierzgin, der in der Nachbarschaft des Gutes Zawodzie einige Morgen Land besitzt, ist ein Irrtum unterlaufen, für den er sich vor Gericht zu verantworten haben wird.

Miedzzychód (Birnenbaum)

h Das 50jährige Bestehen seiner Stellmacherverwerkstatt konnte am Montag, dem 1. August der Stellmachermeister Arthur Lehmann, feiern. Am gleichen Tage im Jahre 1888 hatte sein Vater Otto Lehmann, der vor kurzem hochbetagte gestorben ist, im Hause Bronkerstraße 143 die erste Werkstätte eröffnet.

Geschäftliche Mitteilungen

Bridgeturnier in Pityan

Der tschechoslowakische Bridgeturnierband veranstaltet vom 12. bis 15. August in Bad Pityan ein internationales Bridgeturnier, das im Grand Hotel Royal zur Austragung kommt.

Nennungsfluß ist der 8. August. Die Spieler erhalten entsprechende Ermäßigungen für Wohnung und Verköstigung, wenn sie rechtzeitig bei den Hoteldirektionen Thermania Palace, Grand Hotel Royal und Cyril-Hof melden.

Das Ergebnis der Winterhilfsaktion in Ostrowo

Jetzt fast keine Arbeitslosen mehr

In der vergangenen Woche fand in Ostrowo eine Sitzung des Kreisamteiles zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit unter dem Vorsitz des Vizestarosten Herrn Bojanowski statt, in welcher Herr Roman Minta über die erfolgreiche Tätigkeit des Ausschusses ausführlich berichtete.

Im letzten Winter erbrachten Sammlungen im Kreisgebiet für diesen Zweck in bar 68 674,30 zł und in Naturalien für 12 071,31 zł, insgesamt also 80 745,61 zł. Hinzu kamen Unterstützungen der Wojewodschaft in Höhe von 99 544,34 zł, so daß dem Komitee im ganzen 180 290,04 zł zur Verfügung standen.

nahrung von 14 596 Kindern durchgeführt. Im Februar — dem Monat der größten Arbeitslosigkeit — betrug die Zahl der Arbeitslosen in der Stadt 1492, im Kreise 1181 Familien. Am 15. Juli waren es im Stadtgebiet nur noch 414, im übrigen Kreise 382.

In der folgenden Aussprache wurde auf die unterschiedliche freiwillige Selbstbeseuerung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hingewiesen und für diejenigen, die nichts gaben, die Anwendung von Druckmitteln gefordert.

Metropolis. Werktags 6.45 und 8.45 Uhr. Sonn- u. Feiertags 4.45, 6.45, 8.45. Ab morgen, Donnerstag, zum ersten Male zusammen die berühmten Schauspieler Fredric March u. Carole Lombard. Ein Film von tausenden Einfällen. „Glückliches Ende“ In bunten Bildern. Heute, Mittwoch, zum letzten Male: „Starke Menschen“.

Sieraków (Zirke)

hs. Tödlicher Unfall. Im nahen Kwieczki kippte ein Aderwagen des Landwirts Kosub an einer Böschung um. Der Landwirt und seine Frau fielen vom Wagen, wobei die Ehefrau innere Verletzungen erlitt.

hs. Die hiesige St. Annakirche feierte am Sonntag, 31. Juli, das Patronatsfest. Die Kirche ist erst im vorigen Jahre renoviert worden. Im Hochaltar befindet sich ein Gemälde von Rubens: „Die Kreuzabnahme Jesu Christi“.

Wagrowiec (Wongrowitz)

Drei Gehöfte in Flammen

dt. In der Nacht vom Montag zum Dienstag entstand bei dem Landwirt Franciszek Staby in Kgielko ein Brand, der schnell auf die Nachbargrundstücke von Stanislaw Gapiński und Jakob Szafran übergriff.

dt. Tabakverbrauch im Kreise. In einem Monat wurden in unserem Kreise verbraucht: 1 200 000 Stück fertige Zigaretten, 12 500 Stück Zigarren und 855 Kg. Rauchtabak.

dt. Neuer Arzt. Nachdem durch den Tod von Dr. med. Kukliński unsere Stadt nur über fünf praktizierende Ärzte verfügte, hat sich Dr. med. Jankowiak aus Posen in Wongrowitz niedergelassen.

Szamocin (Samotischin)

Aus der Grenzzone ausgewiesen

ds. Folgende Bürger deutscher Nationalität wurden wegen abfälliger Äußerungen über den polnischen Staat vom Bezirksgericht bestraft und von der Verwaltungsbehörde erster Instanz daraufhin für drei Jahre aus der Grenzzone ausgewiesen: Friedrich Heitger-Rietuski, Richard Jerz und Paul Ziel, beide aus Zachasberg.

ds. Maul- und Klauenseuche: Auf dem Anwesen des Landwirts Ernst Schulz in Jozefowice (Josephstuh) bei Samotischin ist unter dem Viehbestand die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Gniezno (Gnesen)

ü. Opfer des Badens. Am Sonntag badete der 25jährige Arbeiter Franciszek Widziński aus Gnesen im See in Winiary. In einer Entfernung von 15 Metern vom Ufer betam er wahrscheinlich plötzlich Krämpfe, und da er schlecht schwimmen konnte, verschwand er lautlos in der Tiefe des Sees.

ü. Feuer in der Feldsiegelerei. In Swiniary entzündete auf dem Felde des Feliks Kumiński während des Brennens von Ziegeln ein Feuer. Es verbrannten zwei Kuben Stroh,

zwei Ernteleitern und sechs Stangen, so daß der Gesamtschaden 200 zł beträgt.

ü. Der Kreisarzt im Urlaub. Vom 1. August ab ist der hiesige Kreisarzt Dr. Pakowski beurlaubt. Es vertritt ihn der Kreisarzt aus Wreschen, der an jedem Freitag Interessenten hier empfangen wird.

Mogilno (Mogilno)

Tragische Kahnfahrt

ü. In der Ortschaft Wilhelmsee (Motre) bestiegen der 16jährige Alojzy Tomicki, der 17jährige Stanislaw Rakol, dessen 22jähriger Bruder Antoni, der 18jährige Henryk Staszewski und der 18jährige Alojzy Bleja einen Kahn, mit dem sie auf den See ruderten.

Bom Tode des Ertrinkens gerettet

ü. Der 29jährige Artist Oskar Kump vom Zirkus „Tranzesco“ nahm im hiesigen See ein Bad. Beim Schwimmen besiel ihn plötzlich ein Muskelkrampf.

Trzemeszno (Tremessen)

ü. Tödlicher Unfall. Bei dem Landwirt Schöfer sollte der 63jährige Wladyslaw Konieczka aus Tremessen dreifach helfen. Als der alte Mann auf einer Leiter emporstieg, stürzte er aus einer beträchtlichen Höhe plötzlich ab.

Strzelno (Strelno)

ü. Aus Raube ein Brandstifter geworden. In der Nacht zum Montag brannte zum Schaden des Landwirts Walenty Jedrzejewski in Kisewice ein Getreidespeicher im Wert von 200 Zloty ab, der aber nicht versichert war.

ü. Blutiger Familienstreit. In der hiesigen Familie des Bielawski kam es zu einem entsetzlichen Streit, der mit einer gefährlichen und blutigen Schlägerei endete.

Inowroclaw (Hohensta)l

Diebstahl in Flammen

ü. Am Montag geriet um 18.30 Uhr vor dem Kaffeehaus Komme I das Lastauto Nr. A 68 491 der Gähler Bierbrauerei in Brand. Das Feuer entzündete sich in der Chauffeurzelle. Zum Glück konnte das Feuer bald gelöscht werden.

Kiskowo (Welnau)

Eine Windmühle wieder aufgebaut

wm. Die vor einiger Zeit abgebrannte Windmühle in Braciszewo hat nun eine Nachfolgerin erhalten. Die neue Mühle ist bereits gerichtet und geht ihrer Vollendung entgegen.

wm. Ernteförderung durch Unwetter. Der am Freitag nachmittag hier niedergehende starke Gewitterregen hat die Einbringung der Ernte um einige Tage verzögert.

wm. Erlöschene Maul- und Klauenseuche. Die hier stark ausgebreitete Seuche ist soweit erloschen, daß das besallene Vieh seit einigen Tagen wieder auf die Weide getrieben werden kann.

Lobzenica (Lobzens)

ds. Wegesperre. Wegen gründlicher Instandsetzungsarbeiten wird der Weg von Trzeboń nach Wiszkowo vom 1. bis 6. August für den gesamten Fahrverkehr gesperrt.

Bydgoszcz (Bromberg)

Aus dem Stadtparlament

Das Bromberger Stadtparlament tagte am Donnerstag. Der Magistrat hatte in Uebereinstimmung mit den Wünschen mancher städtischer Kreise den Antrag eingebracht, dem Städtischen Theater den Namen „Karol-Schubert-Rostworowski-Theater“ zu geben.

Es lag weiter ein Antrag der Stadtrverwaltung um Aufnahme einer mittelbefristeten Anleihe von 250 000 zł bei der Städtischen Kommunalkasse Bromberg vor. Die Annahme des Antrages erfolgte ohne Widerspruch.

Der Magistrat hatte einen Antrag eingebracht, nach dem Muster früherer Jahre einen Fonds in Höhe von 25 000 zł zu schaffen, aus welchem den städtischen Angestellten und Arbeitern zinsfreie Darlehen bis zur Höhe eines Monatsgehalts gegeben werden können.

Das Stadtparlament gab sodann seine Einwilligung zu der Uebernahme des Groter Elektrizitätswerks durch die elektrische Kreiszentrale in Bromberg.

Der „Jauner Laß“ des Ministerpräsidenten, der auch in Bromberg hier und da zu einem Ueberreifer der städtischen Verwaltungsorgane geführt hat, war Anlaß zu einer kurzen Diskussion.

Schweres Badeunglück an der französischen Atlantikküste

Paris. Sechs junge Mädchen einer Heilanstalt und eine 38jährige Aufseherin fanden am Strand von St. Martin an der französischen Atlantikküste beim Baden den Tod.

Großfeuer in einer Weberei

Warschau. In einer Weberei in Myszków brannten in der letzten Nacht zwei Fabrikhallen und zwei Magazine mit wertvollem Rohmaterial nieder.

Polens Investitionsprogramm

Zur Realisierung des diesjährigen polnischen Investitionsprogramms wurden bis Mitte Juli 350 Mill. Zl. aufgewendet. Bei den im Zuge befindlichen öffentlichen Arbeiten waren im Juli über 250 000 Personen beschäftigt, was gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl um 40 000 bedeutet. Ueber die Auswirkungen des polnischen Investitionsprogramms auf dem Gebiete des polnischen Imports geben die nachfolgenden Zahlen Aufschluss: die polnische Einfuhr elektrischer Apparate und Vorrichtungen erhöhte sich im ersten Halbjahr 1938 gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres von 13 Mill. auf 22 Mill. Zl.; der Import von Bearbeitungsmaschinen stieg in dem gleichen Zeitraum von 4 Mill. auf 6 Mill. Zl.

Regelung des Automobilgeschäfts

Das polnische Verkehrsministerium wird demnächst eine Ausführungsverordnung zu dem Gesetz über das Pfandrecht an Automobilen herausgeben. Auf Grund dieser Verordnung wird den polnischen Automobilhändlern der Verkauf von Kraftfahrzeugen auf Raten bis zu zwei Jahren ermöglicht werden. In diesem Zusammenhang wird auch der Plan der Gründung eines speziellen Finanzierungsinstituts, einer sogenannten „Autobank“, erwogen, das das polnische Automobilgeschäft mit Krediten zu fördern hätte.

Polen wünscht Wirtschaftsvertrag mit Mandschuku

Der polnische Botschafter in Tokio suchte am Freitag den Botschafter Mandschukos auf. Er brachte den Wunsch seiner Regierung nach dem Abschluss eines Freundschafts-, Handels- und Schiffsverkehrsvertrages mit Mandschuku zur Förderung der diplomatischen Beziehungen beider Länder zum Ausdruck.

Starke Belegung des Warenverkehrs zwischen Estland und Deutschland

Estlands Warenaustausch mit Deutschland zeigt in diesem Jahre eine bemerkenswerte Belegung. Im ersten Halbjahr wurden deutsche Erzeugnisse im Werte von 17,0 Mill. Kr. eingeführt, gegen 14,5 Mill. Kr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Anteil Deutschlands an der Gesamteinfuhr ist in diesen Zeitabschnitten von 28% auf 31% gestiegen. Die Ausfuhr nach Deutschland betrug 11,9 Mill. Kr. gegen 9,6 Mill. Kr. und anteilmässig 26% gegen 23%. Die Zunahme der Einfuhr ist in allen Gruppen erfolgt, wobei namentlich folgende Waren besonders zu erwähnen sind (in Klammern die Ziffern für das erste Halbjahr 1927): künstliche Düngemittel 1,1 (0,5), Textilwaren 1,0 (0,8), Metalle 1,5 (0,6), Landmaschinen 0,5 (0,2), Industriemaschinen 1,9 (1,2), Metallwaren 2,5 (1,1), elektrische Maschinen 1,4 (0,8), Verkehrsmittel 2,5 (1,0), Chemikalien 2,0 (1,2) Mill. Kr. Die Ausfuhr bestand hauptsächlich aus folgenden Waren: Viehzuchtprodukte (Schweine, Butter usw.) 6,5 (2,0), Holzmaterial 0,9 (0,4), Flachs und Werg 0,6 (1,4), Brennschleifer 1,5 (0,3), Textilwaren (vorwiegend Baumwollgarne) 1,1 (0,9) Mill. Kr. Der Zahlungsverkehr hat sich auf Grundlage des Clearingvertrages befriedigend abgewickelt und der „alte“ Reichsmarksaldo hat sich bedeutend verringert.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Zusammenschluß der deutschen Milch- und Fettwirtschaft

Im Reichsgesetzblatt wird eine Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über den Zusammenschluss der deutschen Milch- und Fettwirtschaft veröffentlicht. Durch diese Verordnung wird eine wesentliche Lücke in der Organisation der landwirtschaftlichen Marktordnung ausgefüllt. Alle Betriebe, die sich mit der Erzeugung, der Bearbeitung und Verarbeitung sowie der Verteilung von Milch, Oelen und Fetten befassen, werden zu der Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft und zu Milch- und Fettwirtschaftsverbänden zusammengeschlossen. Die Verordnung tritt am 1. Oktober 1938 in Kraft und gilt zunächst nicht für das Land Oesterreich.

Belgiens neues Alkoholgesetz

Die belgische Presse veröffentlicht Einzelheiten über den endgültigen Gesetzentwurf in der Alkoholfrage, dem die Spuren eines Kompromisses deutlich anhaften, und der daher kaum als eine endgültige Lösung dieses in Belgien so umstrittenen Problems angesehen werden kann. Die Konzessionen für den freien Ausschank von Alkohol sollen demnach nur den als moralisch einwandfrei bekannten Personen erteilt werden. Die Verteilung erfolgt auf dem Wege der Ausschreibung an den Meistbietenden. Für jede Konzession ist jedoch ein Minimalpreis vorgesehen, der je nach der Gegend schwankt. Die Zahl der zugelassenen Schankstätten wird jedoch entsprechend der Bevölkerungszahl je Gemeinde beschränkt. In den Gemeinden von über 100 000 Einwohnern wird eine Konzession je 1000 Einwohner erteilt, und in den Gemeinden unter 20 000 Einwohner eine Konzession je 500 Einwohner. In den Ausflugs- und Erholungsorten sowie an der Küste ist jedoch eine stärkere Verteilung von Konzessionen entsprechend den Erfordernissen des Fremdenverkehrs vorgesehen. Die Schankstätten sollen jedoch nicht länger als 7 Stunden im Tag geöffnet bleiben. So wird vorgesehen, 2 bis 3 Stunden mittags und 3 bis 4 Stunden abends. Am Zahltag der Arbeiter, 4. August, ist der Ausschank von Alkohol auch in Zukunft untersagt.

Holzmarkt-Berichte

Am polnischen Baumarkt ist im Juli im allgemeinen eine gewisse Belegung eingetreten, allerdings erst in der zweiten Monatshälfte. Die Belegung des Baumarktes hat freilich den vorjährigen Umfang noch nicht erreicht. Auch zeigen die Preise keine Auftriebstendenz, wenn sie auch fester sind, was bei der verhältnismässig schwachen Ausfuhr immerhin begrüsst wird.

Lemberger Holzmarkt

Am Weichholzmarkt haben die Umsätze, wie auch die Preise in der letzten Woche grössere Veränderungen erfahren. Belebt hat sich auch die Ausfuhr etwas. Gesucht werden bearbeitete Materialien zu Hausreparaturen. Am Hartholzmarkt hält die Nachfrage nach Eichenblockbrettern zu höheren Preisen an. Etwas zurückgegangen sind die Preise für inländische Fichten.

Posener Holzmarkt

Die Hoffnungen auf grössere Schnittholzumsätze haben sich am Posener Markt im allgemeinen nicht erfüllt. Die Landeswirtschaftsbank hält teilweise noch mit der Auszahlung der bereits bewilligten Baukredite zurück, wodurch das Baugeschäft stark verzögert wird. Aber auch die neue Vorschrift, wonach Bauten von über 1000 cbm Dächer aus einer Betonkonstruktion haben müssen, wirkt sich ebenfalls stark nachteilig auf das Bauholzgeschäft aus.

Diese Vorschrift hat dazu geführt, dass sich die Baukosten um 15 bis 20 Prozent erhöhen. Die Folge davon war, dass verschiedene Bauherren, die ihre Bauvorhaben anfänglich noch in diesem Jahre beenden wollten, die Fertigstellung auf das nächste Jahr verschoben haben. In Auswirkung dieser Tatsache ist die Nachfrage nach Bauschnittware, insbesondere nach Kanthölzern und Latten stark zurückgegangen.

Verschiedene Sägewerke haben ihre Holzbestände nicht an die Lagerhalter in Posen absetzen können. Sie versuchen nunmehr unmittelbar mit den Bauherren in Fühlung zu kommen, was wiederum eine starke Unzufriedenheit bei den Grosshändlern hervorgerufen hat. Auf diese Weise können verschiedene Sortimente, wie z. B. Balken und Fussboden-

Bretter, die von den Sägewerken an die Bauherren zu sehr niedrigen Preisen verkauft worden waren, bezeichnenderweise von den Sägewerken jetzt nicht geliefert werden. Dagegen sind bei den Sägewerken noch grössere Bestände an Kanthölzern, sowie Rundhölzern, die sich zur Herstellung von Kanthölzern eignen, vorhanden. Verschiedene Sortimente werden von den Sägewerken untereinander abgegeben, die sich auf diese Weise gegenseitig helfen, ihre Aufträge ausführen zu können.

Ein grosser Teil der Sägewerke hat den Einschnitt für die diesjährige Kampagne bereits beendet. Nun ist es sehr leicht möglich, dass im August und September infolge neuer Bauvorhaben die Nachfrage wieder steigt, ohne dass der Bedarf an Bauholz alsdann wird gedeckt werden können.

Im Hinblick auf die geringe Nachfrage nach Bauholz haben die Posener Holzhändler die Lieferung dieses Materials gern übernommen, obwohl die technischen Abnahmebedingungen ziemlich rigoros sind.

Erfreut ist man im Posener Bezirk besonders über die Neuaufnahme der Holzausfuhr nach Deutschland. Weniger zufriedenstellend ist die Zuteilung der Kontingente und die Tatsache, dass die Erlangung von Zuteilungen auf allgemein ziemlich erhebliche Schwierigkeiten stösst.

Holzmarkt Wlodawa

Am Holzmarkt im Bezirk von Wlodawa hat es in letzter Zeit einige Überraschungen gegeben. Da die eingesessene Händlerschaft über die Preislage nicht richtig orientiert war, fanden die Waldobjekte im Bezirk von Wlodawa keine Interessenten. Unerwartet traten aber einige auswärtige Firmen in Erscheinung. Namentlich traten auch die örtlichen Sägewerksfirmen mit den Waldbesitzern in Verhandlungen. Die Preise, welche die auswärtigen Firmen anboten, waren jedoch höher, so dass die örtlichen Händler und Sägewerksfirmen nicht konkurrieren konnten. Die Sägewerksfirmen des Bezirks sind fast gänzlich ohne Rohmaterial für die laufende Kampagne. Um aus dieser überaus schwierigen Lage herauszukommen, sahen sie sich gezwungen, andere Rohstofflieferanten zu finden.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 3. August 1938.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, etc.

Warschauer Börse

Warschau, 2. August 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren als auch in den Privatpapieren belebter.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, and Bme. Lists exchange rates for Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zl.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82,50-83, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 93,50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 81,50-82, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 91-91,25, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 42,50-43, 4proz. Konsol.-

Anl. 1936 67,25-67,75, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 70, 4 1/2proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 67,25, 7proz. Pfandbr. der Staatl. Bank Poln 83,25, 5proz. Pfandbr. d. Staatl. Bank Poln 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. 83,25, 3proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. und III. N. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 65-65,50, 4 1/2proz. L. Z. Pözn. Ziemstwa Kred. Serie L 65,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 73,63-73,75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Lodz 1933 66,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Radom 1933 62,75-62,13, 8proz. Schul-Anleihe der Stadt Warschau 1925 Serie I-IV 79.

Aktien: Tendenz: fester. Notiert wurden: Bank Polski 125, Bank Zachodni 36,50-37,50, Wegiel 33, Modrzew 15,25, Ostrowiec Serie B 63, Starachowice 39,25, Zyrardow 56,50 bis 57,00.

Getreide-Märkte

Bromberg, 2. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 25,00-25,50, Standardweizen II 24,00-24,50, Weizen frisch 22 bis 22,50, Roggen frisch 16,50-17,00, Gerste 15,75-16,00, Wintergerste 15,25-16,00, Roggenmehl 0-65% 31,50-32,00, Roggenschrot 27 bis 28, Roggen-Exportmehl 31-31,50, Weizenmehl 0-65% 39,75-40,75, Weizenschrot 33,75-34,25, Weizenkleie fein 11,50-12, Weizenkleie mittel 12-12,50, Weizenkleie grob 13-13,50, Roggenkleie 12-12,50, Gerstenkleie 12,75-13, Gerstengrütze 25-25,50, Perlgrütze 35,50 bis 36,50, Viktoriaerbsen 24-27, Folgererbsen 24 bis 27, Gelblupinen 17,50-18, Blaulupinen 16,50 bis 17, Winterraps 41-42,50, Winterrüben 39 bis 40, Senf 34-36, Leinkuchen 22,50-23, Rapskuchen 14,50-15,25, Sonnenblumenkuchen 17,75-18,75, Sojaschrot 22,75-23, Netzeheu lose 5,50-6,25, Netzeheu gepresst 6,50-7,25. Gesamtumsatz: 2009 t; Weizen 243 - schwach, Roggen 207 - schwach, Gerste 681 - abgeschwächt, Weizenmehl 25 - ruhig, Roggenmehl 83 t - schwach.

Warschau, 2. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Einheitsweizen 22,00-23,00, Roggen 14,75-15,25, Gerste 15,50-16,00, Standardhafer I 20,50-21, Standardhafer II 18,50-19, Weizenmehl 0-65% 36-38, Roggenmehl 0-65% 26,75-27,50, Roggenschrotmehl 17-18, Kartoffelmehl „Superior“ 31,00-32,00, Weizenkleie mittel und fein 10,75-11,25, Roggenkleie 9,50 bis 10,00, Winterraps 44,50-45,50, Weissklee roh 150-170, Weissklee 97% 180-200, Leinkuchen 21-21,50, Rapskuchen 13,25-13,75, Sonnenblumenkuchen 17-17,50, Sojaschrot 23 bis 23,50, Roggenstroh gepresst 4,50-5, Rog-

Neue Lohnforderungen der Bergbau- und Hüttenarbeiter

Die drei wichtigsten Gewerkschaftsorganisationen haben dem Arbeitgeberverband für den polnischen Bergbau und die Hüttenindustrie zum 31. 8. 38 den geltenden Lohnvertrag gekündigt und fordern eine Lohnerhöhung um 10% sowie einen Ausgleich der Lohnabelle für das südliche und zentrale Revier.

genstroh lose 5-5,50, Heu frisch gepresst I 7-7,50, Heu frisch gepresst II 5,50-6, Gesamtumsatz: 2063 t; davon Roggen 943 - schwach, Weizen 55 - schwach, Weizenmehl 120 - schwach, Roggenmehl 561 - schwach.

Posen, 3. August 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznan.

Richtpreise:

Table with 2 columns: Commodity and Price. Lists prices for Weizen, Weizenmehl, Roggenmehl, etc.

Gesamtumsatz: 2687 t; davon Roggen 1197 - schwach, Weizen 682 - schwach, Gerste 73, Hafer 20.

Posener Butternotierung vom 3. August 1938

Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen. Grosshandelspreise: Exportbutter (Standard) 2,85 Zl pro kg ab Lager Poznan (2,80 Zl pro kg ab Molkerei, Inlandsbutter I. Qualität 2,80 Zl, II. Qualität 2,70 Zl pro kg, Kleinverkaufspreis: 3,20 Zl pro kg.

Posener Viehmarkt

vom 2. August 1938.

(Wiederholt aus einem Teil der Mittwoch-Ausgabe.)

Auftrieb: Rinder 355, Schweine 1497, Kälber 458, Schafe 113; zusammen: 2423.

Rinder:

- a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 70-76
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 60-68
c) ältere 50-56
d) mässig genährte 44-48

- Bullen:
a) vollfleischige, ausgemästete 70-74
b) Mastbullen 60-64
c) gut genährte, ältere 50-56
d) mässig genährte 40-46

- Kühe:
a) vollfleischige, ausgemästete 70-76
b) Mastkühe 60-66
c) gut genährte 46-54
d) mässig genährte 30-40

- Färsen:
a) vollfleischige, ausgemästete 70-76
b) Mastfärsen 60-68
c) gut genährte 50-56
d) mässig genährte 44-48

- Jungvieh:
a) gut genährtes 42-50
b) mässig genährtes 38-40

- Kälber:
a) beste ausgemästete Kälber 84-92
b) Mastkälber 72-80
c) gut genährte 60-70
d) mässig genährte 50-55

Schafe:

- a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 66-70
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 50-62
c) gut genährte

Schweine:

- a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 91-98
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 94-98
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 88-92
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg 80-86
e) Säuen und späte Kastrate 80-92

Marktwortlauf: normal.

**Pingwin kühlt und macht zufrieden  
Pingwin ist der Freund von jedem.**



**MÖBEL**

Polstermöbel — Einzelmöbel  
**E. u. F. Hillert**

Möbelfabrik  
Inh.: Ernst Hillert, Tapeziermeister  
Fritz Hillert, Tischlermeister  
Poznań, ul. Stroma 23, Tel. 72-23

**Totalicytacja — Auktionslokal**  
Brunon Trzeciak  
Stary Rynek 46/47 (früher Broniecka 4)  
Bereideter Taxator und Auktionator  
verkauft täglich 8—18 Uhr

**Wohnungseinrichtungen**, verich. kompl. Salon's, fpl.  
**Herren-Speise-Schlafzimmer**, kompl. Küchenmöbel,  
Piano, Klavier, Pianola, Heiz-, Kochöfen, Einzelmöbel,  
Spiegel, Bilder, Tischgedebe, Pratt. Geschenkartikel, Geld-  
schränke, Labeneinrichtungen usw. **Uebernehme** Taxa-  
tionen sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäft-  
ten beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen  
Auktionslokal.

Nehme einen 14—15-  
jährigen Gymnasiasten in  
**Pension**  
zur Witerziehung meines  
Sohnes, bei sehr ermäßigten  
Preise. D. f. u. 1961 a. d.  
Geschft. d. Btg., Poznań 3.

**FETTHALTIG**  
**Sea**  
IN BLECHDOSEN  
**CREME MATT IN TUBEN**

**R. Barcikowski S. A. Poznań**

**Gelegenheits-  
Kauf**  
**Graham supercharger**  
37 Jahrgang, 6 Cyl.,  
85 PS, Kompressor,  
2—4 Person., Sport-  
cabrio-roadster, wie  
neu, preiswert zu  
verkaufen. Offerten  
unt. 1962 an die  
Geschäftsstelle dieser  
Zeitung, Poznań 3.

Kaufe oder pachte  
**Landwirtschaft**  
50—60 000 zł Anzahlung.  
Angebote u. 1958 an die  
Geschft. d. Btg., Poznań 3.

**Waff**  
Näp., Stepp-  
Stich- und  
Leberbearbeitungsmaschinen  
kauft man beim Vertreter  
**Adolf Blum**  
Poznań,  
M. W. Bilubstiego 16

**H. FOERSTER**  
DIPLOM-OPTIKER  
Poznań, Fr. Ratajczaka 35  
Telefon 2426.

**Augenläser** fachgemäß zugepaßt, in  
moderner Ausführung!  
**Feldstecher, Barometer,  
Thermometer, Regenschirm,  
Stalldünger-Thermometer,  
Getreidewaagen**  
Reparaturen schnellstens! nach amtlicher Vorschrift.

Am 16. August 1938  
erscheint der

**Michel-Katalog  
1939**

in folgenden Ausgaben  
**Michel-Europa-Katalog  
1939 — Preis zł 6.55**  
**Michel-Welt-Katalog  
1939 in 1 Band — Preis zł 9.60**  
**Michel-Welt-Katalog  
1939 in 2 Bänden — Pr. zł 11.35**  
**Michel-Deutschland-  
Spezial-Katalog  
4. Auflage — Preis zł 4.80**  
Erscheinungsdatum 15. Oktober 1938

Vorbestellungen werden  
angenommen bei der  
**KOSMOS-BUCHHANDLUNG**  
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25  
Bei Bestellung mit der Post bitten wir um Voreinsendung  
des Betrages zuzügl. 30 Groschen Porto auf unser Post-  
scheckkonto Poznań 207915.  
Sofortige Bestellung sichert Ihnen erste Lieferung!

Der gute Einkaufsmarkt tschechoslowakischer Waren!  
**REICHENBERGER MESSE**  
14. bis 21. August 1938  
Allgemeine u. Technische Messe. Textilmesse usw.  
Verschiedene Sonderveranstaltungen  
Bedeutende Fahrpreismäßigungen im In- und Auslande  
Messelegitimationen und Auskünfte: Messeamt, Reichenberg, CSSR.

**Berufs-Bekleidung**  
für jeden Beruf  
nur im Spezial-Geschäft d. Firma  
**B. Hildebrandt**  
Poznań, Stary Rynek 73/74  
Schul-Schürzen  
Nur eigene Fabrikation.

**Macht es wie wir:  
gebt eine Kleinanzeige auf!**

Wanderer - Qualitätsarbeit  
Wanderer - Zuverlässigkeit  
sind  
**CONTINENTAL**  
Schreib- und Rechenmaschinen  
General-Vertretung:  
**Przygodzki, Hampel i Ska**  
Poznań, jetzt Bron. Pierackiego 18. — Telefon 21-24

Aberschriftswort (fest)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 "
Stellengesuche pro Wort	5 "
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen	50 "

**Kleine Anzeigen**

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen  
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

**Verkäufe**  
„Alles-Zereiser“  
Original Remma  
in verschiedenen Größen, für  
Einführung von Grünfä-  
ter liefert als General-  
vertreter die  
**Landwirtschaftliche  
Zentralgenossenschaft**  
Spółdz. z ogr. odp.  
Poznań

**MIX**  
Fahräder  
jetzt  
**Rybański 24/25**  
Tel. 2396.

**Beschlummern**  
jeder Art  
**Konjervendosen**  
Kirschenentfernermasch.  
Obstmühten zur Most-  
Obstpressen / bereitung  
liefert als Spezialität  
**W. & G. Primas**  
Maschinenfabrik  
Chodzież  
Tel. 134 92

Gut und billig  
kauft Du ein  
Fahrrad  
in dem bekannten  
größten Fachgeschäft  
**KASTOR**  
SW. MARCIN 53

**Mietgesuche**  
Gesucht wird komfor-  
table  
**5-Zimmer-Wohnung**  
mit Garten und Garage.  
Angebote an „Merka-  
tor“ Sp. z o. o., Poznań  
Piłsudskiego 25.

**Vermietungen**  
**2 Zimmerwohnung**  
steuerfrei, groß, sonnig,  
Komfort zu vermieten.  
**3633yńska 50.**

**Verkauf**  
**Edelputz**  
„Terrana“ liefert,  
wo nicht vertreten,  
direkt das  
„Terrana-Werk“  
E. Werner,  
Oborniki, Telefon 43.  
Spezialgeschäft für  
**Couches**  
20 Stück zur Auswahl.  
Chaiselongues, Matrasen  
Rapp,  
sw. Marcin 74.

**Stellengesuche**  
**Beamter**  
35jähr., Landwirtschafts-  
schule, langj. Praxis, gute  
Zeugn. und Empfehlung.  
Lebte Stellung 5 Jahre  
sucht Stellung ab 1. Okt.  
1938 oder 1. Januar  
1939 auf Deputat. Off.  
u. 1952 an die Geschft.  
d. Zeitung Poznań 3.

**Billige Woche!**  
Kloppelpigen — Stidereien  
Lülle — erteile 10%.  
Spitware — Einkaufspreise  
**Rafowsta, Pocztowa 1.**

**Gartenschläuche**  
**Gartenhandschuhe**  
liefert billig  
**F. ma. Gung, Inh. Georg**  
Leffer, 27 Grudnia 15, Hof.

**Zement-Saturn**  
Sad z. 2,85  
„Ideal“  
Zement-Sandsteinformer  
bequeme Handhabung  
verkauft  
**E. H. Hoene, Poznań**  
Lager: M. Focha 129  
Tel.: 63-69.  
Büro: Plac Wolności 17  
Tel.: 22-25.

**Feld- und  
Industriebahnen**  
**Rudolf Łaska, Leszno**  
Feldbahnenabt.  
Poznań, Spichrzowa 36  
Telefon 64-40

**Verkauf**  
**Edelputz**  
„Terrana“ liefert,  
wo nicht vertreten,  
direkt das  
„Terrana-Werk“  
E. Werner,  
Oborniki, Telefon 43.  
Spezialgeschäft für  
**Couches**  
20 Stück zur Auswahl.  
Chaiselongues, Matrasen  
Rapp,  
sw. Marcin 74.

**Offene Stellen**  
Bewandert in Platten,  
Ausbeßern und Stuben-  
arbeit. Hoher Lohn.  
**Frau Rittergutsbesitzer**  
**Leni Rüttner**  
Fabjanów,  
poczta Kowalew,  
t. Plezjewa.

**Stellengesuche**  
**Beamter**  
35jähr., Landwirtschafts-  
schule, langj. Praxis, gute  
Zeugn. und Empfehlung.  
Lebte Stellung 5 Jahre  
sucht Stellung ab 1. Okt.  
1938 oder 1. Januar  
1939 auf Deputat. Off.  
u. 1952 an die Geschft.  
d. Zeitung Poznań 3.

**Stellengesuche**  
**Beamter**  
35jähr., Landwirtschafts-  
schule, langj. Praxis, gute  
Zeugn. und Empfehlung.  
Lebte Stellung 5 Jahre  
sucht Stellung ab 1. Okt.  
1938 oder 1. Januar  
1939 auf Deputat. Off.  
u. 1952 an die Geschft.  
d. Zeitung Poznań 3.

**Schreibmaschine**  
„Stoener“, prima,  
zł 200.—  
**Wypianstiego 21,**  
Wohnung 3a.

**1400**  
auseinandergenommene  
Autos, gebrauchte Teile,  
Untergerüste,  
„Autoflad“, Poznań,  
Dabrowskiego 89.  
Telefon 46-74.

**Kinder-Wäsche**  
Oberhemden  
Pullover  
Strümpfe  
Kragen  
Selbstbinder  
in großer Auswahl  
zu Fabrikpreisen  
**J. Schubert**  
Wäschefabrik und  
Leinenhaus  
Poznań  
Hauptgeschäft:  
**Stary Rynek 76**  
gegenüber d. Hauptwaage  
Telefon 1008.  
Abteilung:  
**ulica Nowa 10**  
neben der Stadt-  
Sparkasse  
Telefon 1758

**Haupt-  
Treibriemen**  
aus Ia Kamelhaar  
für  
**Dampfdreschsätze**  
alle Arten  
**Treibriemen**  
**Klingerien**  
**Packungen**  
**Putzwolle**  
alle technischen  
**Bedarfsartikel**  
äußerst billig bei  
**Woldemar Günter**  
Landw. Maschinen  
Bedarfsartikel  
Oele — Fette  
**Poznań**  
Sew. Mielżyńskiego 6  
Tel. 52-25.

**Stellengesuche**  
**Beamter**  
35jähr., Landwirtschafts-  
schule, langj. Praxis, gute  
Zeugn. und Empfehlung.  
Lebte Stellung 5 Jahre  
sucht Stellung ab 1. Okt.  
1938 oder 1. Januar  
1939 auf Deputat. Off.  
u. 1952 an die Geschft.  
d. Zeitung Poznań 3.

**Stellengesuche**  
**Beamter**  
35jähr., Landwirtschafts-  
schule, langj. Praxis, gute  
Zeugn. und Empfehlung.  
Lebte Stellung 5 Jahre  
sucht Stellung ab 1. Okt.  
1938 oder 1. Januar  
1939 auf Deputat. Off.  
u. 1952 an die Geschft.  
d. Zeitung Poznań 3.

**Stellengesuche**  
**Beamter**  
35jähr., Landwirtschafts-  
schule, langj. Praxis, gute  
Zeugn. und Empfehlung.  
Lebte Stellung 5 Jahre  
sucht Stellung ab 1. Okt.  
1938 oder 1. Januar  
1939 auf Deputat. Off.  
u. 1952 an die Geschft.  
d. Zeitung Poznań 3.

**Stellengesuche**  
**Beamter**  
35jähr., Landwirtschafts-  
schule, langj. Praxis, gute  
Zeugn. und Empfehlung.  
Lebte Stellung 5 Jahre  
sucht Stellung ab 1. Okt.  
1938 oder 1. Januar  
1939 auf Deputat. Off.  
u. 1952 an die Geschft.  
d. Zeitung Poznań 3.

**Troß  
des Umbaues**  
befindet sich mein Ge-  
schäftslokal weiterhin in  
der  
**ul. Nowa 1,**  
I. Etage  
**Erdmann Kunze**  
Poznań  
Schneidemeister.  
Tel. 5217.

**Sisal-  
Bindegarn**  
450 m per kg lang, für  
Binder und Pressen  
liefert sofort  
**Paul G. Schiller**  
Poznań  
ul. Mateckiego 38  
Tel. 6006.

**Foto-Apparate**  
6.50 18.50  
**Foto-Filme**  
**Chemikalien**  
**Foto-Arbeiten**  
sauber und billigst  
**Drogeria Warszawska**  
Poznań  
ul. 27 Grudnia 11  
Postfach 250.

**Stellengesuche**  
**Beamter**  
35jähr., Landwirtschafts-  
schule, langj. Praxis, gute  
Zeugn. und Empfehlung.  
Lebte Stellung 5 Jahre  
sucht Stellung ab 1. Okt.  
1938 oder 1. Januar  
1939 auf Deputat. Off.  
u. 1952 an die Geschft.  
d. Zeitung Poznań 3.

**Stellengesuche**  
**Beamter**  
35jähr., Landwirtschafts-  
schule, langj. Praxis, gute  
Zeugn. und Empfehlung.  
Lebte Stellung 5 Jahre  
sucht Stellung ab 1. Okt.  
1938 oder 1. Januar  
1939 auf Deputat. Off.  
u. 1952 an die Geschft.  
d. Zeitung Poznań 3.

**Stellengesuche**  
**Beamter**  
35jähr., Landwirtschafts-  
schule, langj. Praxis, gute  
Zeugn. und Empfehlung.  
Lebte Stellung 5 Jahre  
sucht Stellung ab 1. Okt.  
1938 oder 1. Januar  
1939 auf Deputat. Off.  
u. 1952 an die Geschft.  
d. Zeitung Poznań 3.

**Stellengesuche**  
**Beamter**  
35jähr., Landwirtschafts-  
schule, langj. Praxis, gute  
Zeugn. und Empfehlung.  
Lebte Stellung 5 Jahre  
sucht Stellung ab 1. Okt.  
1938 oder 1. Januar  
1939 auf Deputat. Off.  
u. 1952 an die Geschft.  
d. Zeitung Poznań 3.

**Stellengesuche**  
**Beamter**  
35jähr., Landwirtschafts-  
schule, langj. Praxis, gute  
Zeugn. und Empfehlung.  
Lebte Stellung 5 Jahre  
sucht Stellung ab 1. Okt.  
1938 oder 1. Januar  
1939 auf Deputat. Off.  
u. 1952 an die Geschft.  
d. Zeitung Poznań 3.

**Stellengesuche**  
**Beamter**  
35jähr., Landwirtschafts-  
schule, langj. Praxis, gute  
Zeugn. und Empfehlung.  
Lebte Stellung 5 Jahre  
sucht Stellung ab 1. Okt.  
1938 oder 1. Januar  
1939 auf Deputat. Off.  
u. 1952 an die Geschft.  
d. Zeitung Poznań 3.

**Stellengesuche**  
**Beamter**  
35jähr., Landwirtschafts-  
schule, langj. Praxis, gute  
Zeugn. und Empfehlung.  
Lebte Stellung 5 Jahre  
sucht Stellung ab 1. Okt.  
1938 oder 1. Januar  
1939 auf Deputat. Off.  
u. 1952 an die Geschft.  
d. Zeitung Poznań 3.

**Stellengesuche**  
**Beamter**  
35jähr., Landwirtschafts-  
schule, langj. Praxis, gute  
Zeugn. und Empfehlung.  
Lebte Stellung 5 Jahre  
sucht Stellung ab 1. Okt.  
1938 oder 1. Januar  
1939 auf Deputat. Off.  
u. 1952 an die Geschft.  
d. Zeitung Poznań 3.

**Stellengesuche**  
**Beamter**  
35jähr., Landwirtschafts-  
schule, langj. Praxis, gute  
Zeugn. und Empfehlung.  
Lebte Stellung 5 Jahre  
sucht Stellung ab 1. Okt.  
1938 oder 1. Januar  
1939 auf Deputat. Off.  
u. 1952 an die Geschft.  
d. Zeitung Poznań 3.

**Stellengesuche**  
**Beamter**  
35jähr., Landwirtschafts-  
schule, langj. Praxis, gute  
Zeugn. und Empfehlung.  
Lebte Stellung 5 Jahre  
sucht Stellung ab 1. Okt.  
1938 oder 1. Januar  
1939 auf Deputat. Off.  
u. 1952 an die Geschft.  
d. Zeitung Poznań 3.

**Stellengesuche**  
**Beamter**  
35jähr., Landwirtschafts-  
schule, langj. Praxis, gute  
Zeugn. und Empfehlung.  
Lebte Stellung 5 Jahre  
sucht Stellung ab 1. Okt.  
1938 oder 1. Januar  
1939 auf Deputat. Off.  
u. 1952 an die Geschft.  
d. Zeitung Poznań 3.

**Stellengesuche**  
**Beamter**  
35jähr., Landwirtschafts-  
schule, langj. Praxis, gute  
Zeugn. und Empfehlung.  
Lebte Stellung 5 Jahre  
sucht Stellung ab 1. Okt.  
1938 oder 1. Januar  
1939 auf Deputat. Off.  
u. 1952 an die Geschft.  
d. Zeitung Poznań 3.

**Stellengesuche**  
**Beamter**  
35jähr., Landwirtschafts-  
schule, langj. Praxis, gute  
Zeugn. und Empfehlung.  
Lebte Stellung 5 Jahre  
sucht Stellung ab 1. Okt.  
1938 oder 1. Januar  
1939 auf Deputat. Off.  
u. 1952 an die Geschft.  
d. Zeitung Poznań 3.